

# Waldenburger



# Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.  
Der vierjährige Bezugspreis frei ins Haus beträgt 1 Mtl. 70 Pf.  
Bei Ausstellung durch den Briefträger tritt hierzu noch das Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 3.

Inschriftenannahme bis spätestens mittags 12 Uhr. — Preis der einspaltigen Petitsäule für Inschriften aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., von außerhalb 25, Vermietungen, Stellengebühren 15, Reklameteil 50 Pf.

Täglich erscheinende Zeitung für den Waldenburger Industriekreis und seine Nachbarbezirke.

Publikationsorgan der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg, Dittersbach, Nieder Hermasdorf, Seitendorf, Reußendorf, Dittmannsdorf, Lehmwasser, Bürengrund, Neu- und Althain und Langwaltersdorf.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Oskar Dietrich in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

## Zusammenbruch eines starken französischen Angriffs gegen Saillise.

In den Waldtälern des Alt und neu schreitet unser Angriff fort. — Erbitterte Kämpfe um die Höhen von Cegel (Mazedonien). — Ein Unfall der „Deutschland“? — Deutsche U-Boote im Golf von Mexiko. — Die Explosionen in Archangelsk und Petersburg.

Abendbericht des Hauptquartiers vom Freitag.

W.D. Berlin, 17. November, abends.

An der West- und Oeffront keine großen Kampfhandlungen.

Unserem Vordringen in der Walachei leistet, wie die Tempen erneut melden, die rumänische Bevölkerung Widerstand.

An der mazedonischen Front sind weitere Angriffe der Entente truppen gescheitert.

### Von den Fronten.

W e s t e n.

#### Die englischen Angriffe an der Acre.

Von zuständiger Seite erfahren wir: Die englischen Angriffe an der Acre, die mit dem 13. begonnen, waren als Durchbruchsvorläufe größten Stils gedacht. Die Feuerschüsse von über 200 Batterien spien tausende von Tonnen Eisen auf die flankierten deutschen Gräben. Das mit einem riesigen Durchstoß gerechnet wurde, geht ferner aus der Tatsache hervor, daß die Engländer die Angriffsartillerie sehr nahe heranführten. In geschickt angelegten Batterienräumen wurden Geschüze aller Kaliber in und um die Batterie, sowie westlich und südlich dieses Ortes aufgestellt. Weitere Artillerie wurde östlich und südöstlich von Colincamps zwischen Englebelmer und Messil, bei Pozieres und Gourcetelle massiert. Das planmäßige, stundenlang tobende Zerstörungsschießen mit schweren Kalibern und Gasgranaten konnte die deutsche Infanterie weder im Abschnitt südlich Grandcourt noch zwischen Hebuterne und dem Berg Serre-Maillly erschüttern. Hier wurden die ersten Stellungen fast überall gehalten. Lediglich im Zentrum gelang der Stoß durch die ersten Stellungen infolge gewaltiger Sprengungen, die den größten Teil von Beaumont und seiner Verteidigungsanlagen verwüsteten. In Auswertung des ersten Erfolges gelang es hier den Engländern, auch Beaumont nach erbitterten Kämpfen zu nehmen. Der Versuch, weiter vorzudringen, verzögerte indessen an der von den Deutschen zäh verteidigten Riegelstellung. Das wichtigste Angriffsziel, die Höhen von Serre, konnten nicht genommen werden. Der Ort Serre selbst wurde vorübergehend von den Engländern besetzt, jedoch im Gegenstoß zurückeroberiert. Der englische Angriff wurde von drei auf volle Kampfstärke ausgeschulten Korps vorgetragen, hinter denen nachweislich noch zwei weitere Divisionen in Reserve zur strategischen Auswertung des Durchstoßes bereit standen. In einem ausgezogenen Befehl war die Ferme Beauregard als eines der Angriffsziele genannt. Der Stoß war somit bis zu einer Tiefe von 6½ Kilometern gedacht, während er in Wirklichkeit an der tiefsten Stelle der Spize des vorstehenden Stellungsdreiecks bis zu der Barriere der Riegelstellung nicht mehr als 2 Kilometer erreichte. Das gewonnene Gelände bleibt dauernd gefährdet, solange es den Engländern nicht gelingt, die Höhen von Serre und Grandcourt zu nehmen. Aus den immer wieder erneuerten Angriffen gegen diese Punkte geht der Genüge die Wichtigkeit hervor, die die Engländer ihnen beilegen. Der örtliche, unter größten Opfern erstickte Erfolg der Engländer im Acre-Winkel hat auf die Gesamtlage an der Somme nicht den geringsten Einfluß. Der Berichterstatter der Londoner „Times“ im englischen Hauptquartier behauptet, daß deutsche Gefangene erklärt haben, sie verwendeten Explosionsgeschosse bei ihren Maschinengewehren. Das ist wieder eine der Erfindungen dieses phantastischen englischen „Tommy Atkins of the pen“.

abzusprechen, enthalten die aus dem französischen Hauptquartier stammenden Noten doch das Eingeständnis, daß unter den gestern in deutschen Besitz gelangten Geländeabschnitten die beiden vielumstrittenen Hauptzufahrten zum Pierre-Baast-Walde sich befinden, daß ferner der jüngst mit furchtbaren französischen Dränen erkaute Besitz einer der wichtigsten Sommerstellungen (Pressoirs Oft) nunmehr ein deutscher Stützpunkt geworden. Der Gesamtausgang des Tages bietet der Fazitrichter neuerlich Anlaß, auf die enormen Schwierigkeiten der Heeresgruppe doch gegenüber dem ebenso gewandten wie hartnäckigen deutschen Verteidiger hinzuweisen.

der im Hafen von Archangelsk lag, brach ein Brand aus, in dessen Verlauf der Dampfer in die Luft gesprengt wurde. Das Feuer griff rasch um sich und vernichtete den ebenfalls im Hafen liegenden englischen Dampfer „Earl of Dorset“, sowie die Warenlager und Lagerhäuser im Hafen.

Es wird weiter berichtet, daß am 11. November in Petersburg in der Granatenfabrik im Rostandaj-Biertel eine schwere Explosion stattfand, der die gesamten Fabrikräume zum Opfer fielen. Über den Umfang des angerichteten Schadens darf nichts veröffentlicht werden.

### Süden.

Italienische Offiziersverluste.

Lugano, 16. November. Eine Privatstatistik der italienischen Presse zählt bis Mitte November 5473 tote Offiziere, darunter 11 Generale und 311 Stabsoffiziere.

### Südosten.

Die Erbitterung der Kämpfe in Mazedonien.

U. Malmö, 17. November. Alle hier vorliegenden Berichte über die Kämpfe in Mazedonien stimmen darin überein, daß diese von ganz außerordentlicher Härte sind und mit einer beispiellosen Erbitterung ausgetragen werden. In den letzten Tagen waren die Serben wiederum außerordentlich gegen die deutsch-bulgariischen Stellungen im Cernabogen vorzubrechen. Es kam zu unerhört erbitterten Nahkämpfen, in deren Verlauf das vollständig zerstörte Gebirgsdorf Iwen mehr als fünfmal den Besitzer wechselte. Da die vollständig zerstörten Stellungen im Dorfe Iwen vom Artilleriefeuer des Feindes zugedeckt werden konnten, gaben die Bulgaren die Verteidigung des Dorfes auf und zogen sich etwa 500 Meter in die dahinterliegenden Gräben zurück. Den Serben hat der Tag von Iwen und von Moglenica mindestens 6000 bis 7000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen gekostet.

### Das türkische Kampfgebiet.

Die Opfer des Luftangriffs.

Kairo, 15. November. Sieben von den bei dem Luftangriff verwundeten Personen, darunter zwei Europäer, sind gestorben, so daß im ganzen 21 Menschen ums Leben gekommen sind.

### Der Krieg zur See.

U-Boot-Kreuzer-Erfolge.

Es wurden versenkt: Die Dampfer „Daga“ (1688 Reg.-D.), „Barbara“ (2821 D.), „Velsen“ (1954 D.), „Fox“ (354 D.), die Schoner „St. Nikolai“, „Carl Higgin“; in Brand gesetzt die Dampfer „Villa“, „Derner“. Der englische Dampfer „Sternes“ (1278 D.), „Von der Polh“ (2793 D.) versenkt worden ist.

Versenk.

Im ägäischen Meer soll verschiedenen Blättern zu folge der französische Dampfer „Burdiala“ versenkt worden sein. Die Blätter erinnern daran, daß es sich bei diesem Transportschiff um den früheren deutschen

#### Der deutsche Erfolg an der Somme.

Bei allem Bemühen, den deutschen Fortschritten nördlich und südlich der Somme größeren taktischen Wert

Dampfer „Kaiser Friedrich“ handele, der von den Franzosen beschlagnahmt wurde, seinerzeit die in Salomoni verhafteten Konsuln der Mittelmächte beherbergte und wiederholt zu Truppentransporten diente.

### Deutsche U-Boote im Golf von Mexiko.

Aus Genf, 17. November, erfährt die „Berl. Morgenpost“: Wie französische Blätter aus New York melden, sind deutsche U-Boote im mexikanischen Golf gesichtet worden. Staatssekretär Lansing machte davon der mexikanischen Regierung amtliche Mitteilung. Man nimmt an, Deutschland beabsichtige, die englische Flotte durch das Abschneiden der Petroleumversorgung lahmzulegen.

### Die verunglückte Abfahrt der „Deutschland.“

WB. Amsterdam, 17. November. Entgegen früheren Meldungen berichtet Reuter aus New London, Connecticut, das deutsche Handels-U-Boot „Deutschland“ sei erst heute 1 Uhr 30 Minuten früh abgefahren.

WB. London, 18. November. Das Reutersche Bureau meldet aus New London: Die „Deutschland“ kehrte um 5 Uhr 15 Minuten früh in den Hafen zurück, da sie mit dem sie begleitenden Schlepper zusammen gestoßen war, der sank. 7 Mann der Besatzung des Schleppers sind ertrunken. Die Beschädigung der „Deutschland“ ist nicht festgestellt.

### Das feindliche Aufgebot gegen die „Deutschland“.

Nach den Londoner „Daily News“ wurden zur Verfolgung der „Deutschland“ auch die Handelsschiffe der Entente aufgeboten. Die Wetten für glückliche Heimkehr der „Deutschland“ stehen in London 7 : 10.

### Seemannslatein.

Aus Schweizer Blättern verneint die „Stampa“ aus London: Dänische Schiffer haben in der Nordsee deutsche U-Boote eines neuen geradezu gigantischen Typs gesehen. Diese U-Boote seien größer als die gewöhnlichen Handelsschiffe.

### Die Verluste der englischen Handelsflotte.

WB. Berlin, 17. November. Wie wir von zu dieser Stelle hören, sind allein durch kriegerische Ereignisse bis Ende September d. J. 180 000 Tonnen brutto englischer Handelsschiffe von über 1000 Tonnen verloren gegangen. Das bedeutet 10,4 v. H. der englischen Gesamttonnage zu Anfang des Krieges. Auf die Schiffe über 1000 Tonnen berechnet, würde der Prozentsatz noch größer werden. Er erhöht sich zweifellos bedeutend durch die hier nicht bekannten englischen Verluste durch Seegefahr.

### „Königin Regentes“ freigegeben.

Rotterdam, 18. November. Der Postdampfer „Königin Regentes“ wurde freigelassen und hat Seebrücke verlassen.

Amsterdam, 16. November. Mit dem Postdampfer der Zeelandlinie „Prins Hendrik“ sind gestern in Wissingen 58 Passagiere für Deutschland, darunter einige frische, angekommen.

### Die „Imperatriza Maria“.

Über den Untergang des russischen Schlachtdampfers „Imperatriza Maria“ wird der „Voss. Tag.“ aufgabe in Stockholm folgende amtliche russische Version verbreitet: Der Untergang wurde verursacht durch einen in der vordersten Pulverkammer des Schiffes ausgetragenen Brand, während das Schiff sich auf der Reede von Sebastopol befand. Sofort nach Ausbruch des Brandes — es war dies um 7 Uhr morgens — landete auf dem Schlachtdampfer der neue Höchstkommandierende der Schwarzen Flotte, Admiral Koltchak, ein, unter dessen Leitung die Löscharbeiten begannen. Man befürchtete, dass der Brand sämtliche Pulver- und Munitionskammern des Schlachtdampfers ereignen könnte, wodurch eine außergewöhnliche Gefahr für die Stadt selbst hätte entstehen können. Nach dreiviertel Stunden ging jedoch das Schlachtdampfer unter. Bei den Löscharbeiten verunglückten tödlich fünf Marineoffiziere und 293 Matrosen. Das gesunkene Schiff liegt drei Meter unter Wasser, von der obersten Kommandobrücke gerechnet. Die Sanktierung der „Imperatriza Maria“ war genau vor fünf Jahren, am 18. November 1911, auf der Nikolajewer Werft erfolgt, im Juli 1915 war das Schiff fertig. Es galt bekanntlich als das grösste Schiff der russischen Schwarzen Flotte: 23 400 Tonnen Wasserverdrängung. Es sollte konstruktionsgemäß eine Schnelligkeit von 21 Seemeilen erreichen.

### Amerika und Eng'land.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ veröffentlichte die New Yorker „Times“ eine halbdämliche Mitteilung, wonach die amerikanische Regierung die englische Antwortnote über die Schwarzen Listen nicht annehmen könne.

### Kein Friedensangebot Deutschlands.

Die Baseler „Nationalzeitung“ hat über einen Plan der neutralen Staaten zur Einberufung einer Friedenskonferenz entweder in Nordamerika oder in einem neutralen Lande Europas berichtet. Dabei wurde hinzugefügt, Deutschland sollt sich bereit erklärt haben, Belgien zu räumen und dessen Wiederherstellung als einheitlicher Staat unter der Bedingung zu lassen, dass gewisse neutralen sich für eine Deutschland gegenüber wohlwollende und von jedem ausländischen Einfluss freie Politik Belgien verbürgten. Von einer solchen Erklärung Deutschlands ist keinerlei Rede; Deutschland hat überhaupt keinerlei Friedensverhandlungen mit irgendjemand angeknüpft. Was der Meldung der Schweizer Blätter zugrunde liegt, muss dahingestellt bleiben. Möglicherweise handelt es sich lediglich um eine Kombination auf Grund der neulichen Erklärung des Reichsanzalters, dass Deutschland niemals die Annexion Belgiens geplant habe, in Verbindung mit den Meldungen über

Wilson's wirkliche oder angebliche Pläne zur Herbeiführung des Friedens.

### Neber den Frieden.

Berlin, 18. November. (Nicht amtlich.) Der erste, der das Palladium des Friedens in dem durchbaren Weltkunde zu erheben wagte und es noch unablässig hochhält, so schreibt die „Germania“, ist der Papst, dem deshalb und wegen seiner unbedingten Unparteilichkeit auch die Mittlerrolle zunächst zukommt. Wilson hat seine Wiederwahl zum Teil seinem Friedensprogramm zu verdanken. Dieses aber ist nur auf die Erhaltung des Friedens, nicht auf dessen Wiederherstellung berechnet. Eine Vermittlung, wie sie ein Schweizer Blatt in Aussicht stellt, erscheint zurzeit ausgeschlossen. Die Wahrscheinlichkeit eines baldigen Friedens ist sehr gering.

### Rußland widerruft die Sonder-Friedensgerichte.

WB. Petersburg, 17. November. Der Minister des Innern hat die russischen Vertreter im Ausland beauftragt, die Sonder-Friedensgerichte zu demonstrieren und zu versichern, Rußland werde unentwegt an der Seite seiner Verbündeten bis zum endgültigen Siege kämpfen.

### Griechenland, gib her!

WB. Athen, 17. November. (Reuter.) Der französische Kriegsminister Roques hat dem griechischen Kriegsminister eine Denkschrift mit Forderungen der Entente überreicht, darunter die Benutzung der griechischen Eisenbahnen als Unterstand für Griechenlands freundliche Haltung, Übergabe eines Teiles der Artillerie, Verbannung der Personen, die verdächtig sind, deutsche Agenten zu sein, und Besetzung des neutralen Gebietstreifens zwischen Alt- und Neu-Griechenland durch die Alliierten.

WB. Amsterdam, 17. November. Nach dem Allgemeinen Handelsblad erfährt die „Times“ aus Athen, dass der französische Kriegsminister Roques der griechischen Regierung mitgeteilt hat, dass General Sarrail Truppen senden werde, um eine neutrale Zone längs der Grenze von Alt-Griechenland zu besetzen. Der griechische Ministerpräsident gab dazu seine Zustimmung. Die Alliierten werden die Eisenbahn dazu verwenden, um Saloniki mit Lebensmitteln und Munition zu versorgen. Die Regierung wurde ersucht, Schritte zu tun, dass die Offiziere, die sich der nationalen Bewegung anschließen, nicht mehr gezwungen werden, aus der griechischen Armee auszutreten.

WB. Athen, 17. November. (Reuter.) Admirals-Journet verlangte weitere 50 Wagen der Pariserbahn. Der Verkehrsminister hat zugestimmt, die Wagen abzutreten, sobald die Verlegung des 3. und 4. Armeekorps beendet ist.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. November. Über die Vorlage betreffend den allgemeinen vaterländischen Hilfsdienst haben die Besprechungen der beteiligten Arbeitsstellen erst gestern begonnen. Der Bundesrat hat sich mit ihr noch nicht beschäftigt. Die Vorlage, die nur aus vier ganz kurzen Artikeln besteht, soll, wird vom Bundesrat vermutlich zunächst den zuständigen Ausschüssen überwiesen werden.

Zum Berliner Besuch des Barons Burian schreibt der „Lokalanzeiger“: Nähere Mitteilungen über die vertraulichen Aussprachen verbieten sich von selbst. Umso mehr ist der Besuch Gegenstand der Unterhaltungen in den politischen Kreisen.

Dem Andenken des gesunkenen Sohnes. Laut „Berl. Tagebl.“ hat Kommerzienrat Schott zum Andenken an seinen gesunkenen Sohn 100 000 M. für den badischen Heimatsand gestiftet.

Posen. Einführung von „Stadigeld“. Das neue Stadigeld, dessen Herausgabe zur Beseitigung des Kleingeldmangels für die städtische Verwaltung Oberbürgermeister Dr. Wilms in der letzten Stadtverordnetenversammlung in Aussicht gestellt hatte, ist in diesen Tagen zum ersten Male ausgegeben worden. Es handelt sich um 40 000 Kleingeldscheine von 50-, 10-, 5- und 1-Pfennigstückchen, die am 1. April 1917 bei der Stadthauptkasse wieder eingelöst werden.

WB. München, 17. November. Ein feindlicher Flieger über München. (Amtlich.) Das Kriegsministerium teilt mit: Heute mittag gegen 1 Uhr erschien über München ein feindlicher Flieger, der insgesamt sieben Bomben abwarf, die jedoch nur geringen Materialschaden angerichtet haben. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Flieger ist in westlicher Richtung abgestoßen.

### Provinzielles.

Breslau, 18. November. Die Bettverteilung in der Provinz. Die umfangreichen Vorbereitungen für die neue Bettverteilung haben es bisher nicht möglich gemacht, die Bundesstaatsverordnung voll im Wirkungsbereich zu setzen. Das geschieht nunmehr. Mit dem 12. November ist die Neuregelung für den Regierungsbezirk Breslau in vollem Umfang in Kraft getreten. Die Aufstellung des Verteilungsplanes ist auf Grund der im Regierungsbezirk bezw. in den einzelnen Kreisen vorhandenen Weichtheile erfolgt. Der Regierungsbezirk selbst ist danach Niederschlesien, dem bestimmt Buttermengen zur Abgabe an die Reichsfeststelle aufgegeben sind. Die einzelnen Kreise zerfallen in Niederschlesienkreise, die ebenfalls im einzelnen bestimmte Mengen zur Weitergabe aufzubringen haben, und in Betschlerkreise, wie z. B. die Stadt Breslau, die reiner Betschlerkreis ist. Die Aufgabe, die nach der Zahl der Fälle errechneten Buttermengen zusammenzubringen, wird außerordentlich schwer sein, denn nur ein kleiner Teil dieser Mengen wird in Molkereien gewonnen, während

der überwiegende Teil der hier erzeugten Butter Bauernbutter ist. Die Erzeugnisse der Molkereien sind leicht zu erfassen, schwieriger ist das bei der sich auf eine so große Zahl von kleinen Wirtschaftsbetrieben verteilenden Bauernbutter. Aber gerade von der vollständigen Erfassung der Bauernbutter wird es abhängen, dass dem Bezirk aufgegebene Butterquantum aufzubringen. Nach der Bundesratsbelastung vom 20. Juli d. J. ist die Ablieferungsschuldigkeit des Kreises zu erfüllen, ehe die Versorgungsberechtigten des Kreises selbst mit Speisefetten versiehen werden können. Es ist deshalb mit der Möglichkeit zu rechnen, dass da, wo etwa nicht die genügenden Mengen aufgebracht werden, eine Herabsetzung der höchstzulässigen Kopsmenge eintreten kann. Das kann sogar auf die Selbstversorger ausgedehnt werden.

ep. Schweidnitz. Auf der Spur des Mörders von Bögendorf. — Neue Überraschung. immer enger beginnen sich die Maschen des Netzess um den Mörder der Wirtschaftlerin. Unterricht aus Nieder Bögendorf zu schließen. Es konnte festgestellt werden, dass der Mörder noch am selben Abend einen zweiten verbrecherischen Anschlag, und zwar in Dittmannsdorf, verübt. Gegen 8 Uhr abends, also ungefähr drei Stunden nach dem Mord, kehrte er im Gasthaus „Zum Schindelhengst“ in Dittmannsdorf ein; gegen Mitternacht tauchte er in Dittmannsdorf auf, und dort unternahm er einen Einbruch in das Wachtersche Gut. Frau Wachterscher Wachter sah den Einbrecher bei voller Tätigkeit, wagte aber keinen Schuss, und musste zuhören, wie der Einbrecher unter Mitnahme von Brot und Butter wieder durch ein Fenster hinaustieg. Die von ihr gegebene Beschreibung des Einbrechers passt in allen Einzelheiten genau auf den Mörder, und es erscheint damit nicht ausgeschlossen, dass auch in Bögendorf vielleicht dem Mörder der Versuch einer gewaltsamen Aneignung von Lebensmitteln voranging, den vermutlich die reizende Wirtschaftlerin zu verhindern versuchte, worauf sie in dem Kampf mit dem Einbrecher ihr Leben ließ. Inzwischen haben nach Mitteilungen der Untersuchungsbehörde weitere Feststellungen ergeben, dass sich der Mörder vor kurzem in der Reichenbacher Gegend aufgehalten hat. — In der Gegend von Kaltenbrunn wurde die Handelsfrau Nother auf ihrem Vorweg von Dampfboot nach Kaltenbrunn in den Vormittagsstunden von einem Manne, in dessen Begleitung sich auch eine Frauensperson befand, überfallen, niedergeschlagen und verprüft. Der Wegelagerer packte die Frau und versetzte ihr drei wuchtige Faustschläge gegen den Kopf. Währenddem griff seine Begleiterin in die Geldtasche der Botschaft; es wurden mindestens zwanzig Mark geraubt. Das Wegelagererpaar entsloß nach vollbrachter Tat.

### Die heutige amtliche Meldung der obersten Heeresleitung.

WB. Großes Hauptquartier, 18. November, vormittags.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die englische Artillerie richtete ihre Wirkung vornehmlich gegen unsere Stellung auf beiden Ufern der Aare. Nach Feuerworbereitung führten am Abend die Franzosen gegen Sailliel und die südlichen Anschlusslinien einen starken Angriff, der im Fener zusammenbrach.

#### Front des Deutschen Kronprinzen.

In der Nordfront von Verdun und in einzelnen Abschnitten der Vogesen lebte zeitweilig die Feueraktivität auf.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalstabsmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Schlesischen und am Stochod war die feindliche Artillerie rücksichtslos in den Vortagen.

Bei Witowice (nordwestlich von Lüdz) gelang ein deutsches Patrouillenunternehmen in vollem Umfang.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den verschneiten Karpathen hat sich bis zu den Passstraßen südlich von Kronstadt (Brasso) die Lage nicht geändert.

In vergeblichem opferreichen Anstrengung versuchten die Rumänen die Mitte der deutschen Front nordöstlich von Campolung zurückzudrängen. In den Waldbergen zu beiden Seiten der Flüsse des Alt und Ziu schreite der Angriff deutscher und ungarischer Truppen vorwärts.

Wir machen wieder Gefangene.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalstabsmarschalls von Mackensen.

Auf dem linken Flügel der deutsch-bulgarisch-ostosmanischen Armee kam es gestern zu Artilleriekämpfen.

Mazedonische Front. Die französischen Angriffe in der Ebene südlich von Monastir und gegen die Front des Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 42 auf den schneebedeckten Höhen im Bogen der Terna wurden blutig abgeschlagen.

Erhöhte Kämpfe spielen sich täglich um die Höhen nordöstlich von Legel ab. Am 15. November war einer der Gipfel von den Serben gewonnen worden. Der Oberbefehlshaber General der Infanterie Otto v. Below, im Brennpunkt des Kampfes anwesend, nahm an der Spitze deutscher Jäger die verlorene Stellung im Sturm zurück. Se. Maj. der Kaiser ehrt Jäger und Truppen durch Ernennung des verdienten Generals zum Chef des Jägerbataillons.

Der erste Generalquariermeister. Ludendorff.

## Die Spaltung zwischen Russland und den Westmächten.

Rotterdam, 17. November. Die neutrale Presse bespricht die öffentliche Spaltung zwischen Russland und den Westmächten. England will mit Gewalt Stürmer seines Postens entthoben wissen. Petropow soll ans Ruder kommen und an Stürmers Stelle Ministerpräsident werden.

Von den Lichtbildbühnen.

Union-Theater in der Albertstraße. Vor einigen Tagen erhob jemand in öffentlicher Versammlung Beschwerde über den schädlichen Einfluss der Kinos, die dem Volke den Geschmack verderben und die Jugend irre führen. Das Volk laufe scharenweise in solche Vorstellungen. Das Geld ... usw. usw. Nun, dieser Moralmensch möge nur die Kinos besuchen und er wird finden, daß die unter schärfster polizeilicher Zensur stehenden Filme in der Auswahl ihrer Handlungen ungefährlich sind. Sie verderben nicht den Geschmack des Volkes, wenigstens nicht mehr, als das in Schausäten anderer Art geschieht, wo die schlüpfrigsten Stücke den größten Zuspruch erregen. Wenn der oben erwähnte Beschwerdeführer sich einmal in die Union-Bühnspiele begeben würde, so würde er gerechterweise anderer Meinung über Wert und Unwert dieser eminent bedeutsamen Kino-Literatur werden. Das in dieser Woche gezeigte Programm dieses sehr geleiteten Theaters weist viel Schönes und an sich Sehenswertes auf. Das Lustspiel „Dorrit bekommt 'ne Lebensstellung“, mit einer anmutigen, spielerischen Schauspielerin in der Hauptrolle, ist lediglich dazu da, in harmloser und doch überaus wirkungsvoller Art zu unterhalten. Dorrit

Weizler ist in ihrer Hofsotolle ein prächtiges Kerlchen! In dem Dramentitel „Polnisch Blut“ geht die U.-T.-Zeitung auf das ein, was die Gegenwart bewegt: auf polnische Art. Dieses tiefergreifende Kino-Schauspiel ist belehrend und in seiner Augenweide, die nur einmal in jedem Kunstwerk vorhanden sein darf, hervorragend schön. In den Bildern des Beiprogramms sehen wir Warschau aus den letzten Tagen: das Volk und mitten darunter deutsche Soldaten, polnische Legionäre, Studenten usw. Und nicht etwa für Einmacherei arrangiert, sondern so, wie der historische Tag der Proklamation des neuen Königsreichs die nach Tausenden sähenden Menschen zusammenführte. Der Mann aus der eben erwähnten Versammlung in Waldenburg gehe nur ins Union-Theater.

Wettervorhersage für den 19. November.

Etwas milder, noch Schnee oder Regen.

Eichborn & Co., Filiale Waldenburg i. Schl.,  
Freiburger Straße Nr. 23a.

Vermittelung des An- und Verkaufs von

### Kriegsanleihe

und sonstiger mündelsicherer Wertpapiere billigst.  
Übernahme von Vermögensverwaltungen, insbesondere v. solchen Personen, die infolge Krieges verhindert sind, ihre Interessen selbst wahrzunehmen. Regulierung von Nachlässen, Einzug von Erbschaftsforderungen und Übernahme des Amtes als Testamentsvollstrecker. Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen.

Gasefüllte  
**Wotan**  
**Lampen**  
Wotan-Glämpen 25-100 Watt.

**Wotan-Glämpen**  
bieten  
im bezug auf  
Stromverbrauch, Lichsfarbe  
und Lichtverteilung  
besondere Vorteile

Den verlangt ausdrücklich Wotan-G' bei den  
Elektrizitätswerken und Stellwagen.



Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 21. September durch Granatverschüttung, unser lieber, guter, ältester Sohn, Bruder, Enkelsohn, Neffe und Bräutigam,

der Musketier

## Paul Schößler,

im Infanterie-Regiment Nr. 26,  
im blühenden Alter von 22 Jahren 10 Monaten.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die schwergeprüften Eltern, Geschwister  
und Großeltern nebst Anverwandten.

Klara Kühnel, als Braut.

Ober Waldenburg, den 18. November 1916.

Du warst so gut, Du starbst so früh,  
Doch wir vergessen Deiner nie.

Hente fröh 5½ Uhr verschied nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der Fürstl. Pless'sche Bergverwalter

## Eduard Dressler,

im Alter von 60 Jahren.

Waldenburg, den 17. November 1916.

In tiefem Schmerz  
im Namen der Hinterbliebenen:

Clara Dressler, geb. Berger.

Beerdigung: Montag den 20. November, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir gütigst absehen zu wollen.

Am 17. d. Mts. starb

der Fürstliche Bergverwalter

## Herr Eduard Dressler,

im Alter von 60 Jahren.

Der Verstorbene hat vom Beginn seiner bergmännischen Laufbahn an, zuletzt über 16 Jahre in der verantwortlichen Stelle eines Bergverwalters und Betriebsführers, dem Fürstlichen Hause in Treue gedient. Offenes, biederer Wesen, Zuverlässigkeit und besondere Tüchtigkeit zeichneten ihn aus.

Wir werden seiner stets ehrend und dankbar gedenken.

Schloss Waldenburg, den 17. November 1916.

Fürstlich Plessische Generaldirektion.  
Keindorf.

Zahlungsbefehle sind zu haben in der  
Exped. des Waldenb. Wochenschriften.

## Männer-Turnverein „Gut Heil“, Waldenburg.

Durch das Hinscheiden des  
Herrn Bergverwalter

## Eduard Dressler

verliert unser Verein ein treues Mitglied. Der Verbliebene gehörte 29 Jahre dem Verein an und hat stets reges Interesse an der Turnersache gezeigt. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Waldenburg, den 18. November 1916.

Der Vorstand.



## Beterauer u. Kriegerverein Waldenburg.

Zur Beerdigung des Kameraden  
Dressler Antreten des Vereins  
Montag den 20. November, nach-  
mittags 2 Uhr, vor der Fahne.

Um zahlreiche Beteiligung er-  
sucht

Der Vorstand.

Δ Gl. a. z. Br.-Tr. Donnerstag  
d. 23. 11. ab 7½ U.: U. Δ III.

**Metalibetten** an Private.  
Katal. frei.  
Holzrahmenmatr. Kinderbetten.  
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

**Emser  
Wasser**

## Zeitgedichte

gleicher Art,  
Bildungen, Nachrufe usw.  
werden angef. (auch auf briefliche  
Bestellung). Meine Liedertexte  
lieferne ich auch in vorsprünglicher  
Originalvertonung mit Klavier-  
begleitung. Tom,

Cobiusstraße 25, 1 Treppe.

**Wein- und  
Bier-Hörken**  
kaufen

**Gustav Seeliger,**  
G. m. b. H.

## 4000 Märf

auf gute, mündelsichere Hypothek  
gesucht durch

Julius Berger,  
Waldenburg i. Schl., Sandstr. 2.

oooooooooooooo

## Pelzhüte,

mod. Muffs, Pelzkrallen  
und Kinder-Garnituren  
werden sauber gearbeitet,  
auch alte Pelzsachen dazu  
verwandt.

oooooooooooooo

## Meta Vogt,

Hohstr. 2, 1 Treppe.

oooooooooooooo

**Schweinetröge**

hält vorrätig

Karl Berner, Ober Waldenburg.

## Für Magenleidende:

### Pepijn-Wagen-Bitter.

Dieser berühmte Bitter ent-  
hält außer vielen heilsamen  
und kräftigen Ingredienzien  
einen Pepijn-Zusatz. Bekannt-  
lich in Pepijn der die Ver-  
dauung bewirkende eigene  
thümliche Stoff des Magen-  
wesens und ist daher dieser  
Pepijn-Wagen-Bitter auch  
in hervorragender Weise zur  
Hebung und Beförderung der  
Verdauung geeignet.

Nur zu haben bei

**P. Pendorf.**

Brieflichen Anfragen

in bezug auf Interate, wo die Exp.  
Auskunft zu erteilen hat, ist nichts eine  
Marie zur Rückantwort beizulegen.

## Grosser Putz-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

Infolge der vorgerückten Saison verkaufe ich trotz der  
täglichen Preisseigerung alle noch vorhandenen

## Damen- und Kinderhüte

(garniert und ungarniert) zu sehr billigen Preisen.

Garnierte Damen-Hüte . . . 6.50, 5.75, 4.25 Mk.  
Garnierte Damen-Hüte . . .

von Sammet 10.25, 8.50, 6.75 Mk.

Tuch-Formen . . . . . von 2.75 Mk. an.  
Filz-Formen . . . . . von 4.25 Mk. an.

Velour und Plüscher-Formen, sowie die noch vor-  
handenen Modell-Hüte bedeutend unter Preis.

## Trauer-Hüte u. Trauer-Schleier

in modernsten Formen zu billigsten Preisen.

## Pelzwaren

werden modernisiert und umgearbeitet.

Kopfbedeckung für Kinder, wie Strick-Mützen für  
Mädchen u. Knaben, sowie Flausch-, Eisfell-, Sammet-  
und Krimmer-Hauben noch zu alten billigen Preisen.

## W. Rohmer

Ohne Jeden Bezugsschein! Waldenburg,  
Friedländer Str. 28/29. Ohne Jeden Bezugsschein!

Pelz-, Plüsch- u. Krimmer-Garnituren,

## Pelz-Hüte

in reicher Auswahl und noch zu soliden Preisen.

Obne Bezugsschein!

Damen-Krimmer-Garnituren von 9.— Mk. an,  
Damen-Plüsch-Garnituren .. von 12.— Mk. an,

bis zu den besten Qualitäten u. elegantester Ausführung.

## Umarbeitungen von Pelzjäcken,

Stolas in Kragen, sowie Modernisierung der Muffen und  
Hüte werden streng, sachgemäß und schnell ausgeführt.

Sammet-, Velour- u. Filzhüte zu ermäßigten Preisen.

## Hedwig Teuber,

Kaiser-Wilhelm-Platz 5.

## Rote + Rose

Hauptgewinn:  
100000 Mark bar!

Ziehung 4. bis 7. Dezbr.

Preis 3.30 Mk.

hat abzugeben

Vollberg,

Egl. Pr. Lotterie-Einnehmer.

## Bei Bedarf

empfiehle zu zeitgemäßen Preisen:

Damen- und Mädel-Mäntel,

schwarze Paletots und Jackots,

Kostüme, Röcke, Blusen,

herren-Blusen und -Kleider,

Zoppen, Anzüge, Pellerinen,

Blusen, Kleider, Kostümstücke,

Pelzboa, Pelz-Garnituren,

Steppdecken, Bett- u. Tischdecken

Teppiche, Vorlagen, Gardinen,

Sofaderchen, Plaidtücher, Schirme

Inlettis, Züchten, Handtücher,

hemden, hosen, Strickwesten,

Bettfedern, Daunen,

Kinderwagen, Sportwagen,

Handarbeiten, Handarbeiten

in sehr großer Auswahl.

Verschiedene Artikel ohne Bezugsschein.

## Max Holzer,

Friedländer Str. 10.

## Nähmaschinen- Sal

auch sämtliche Zubehörteile  
zu Nähmaschinen billig zu haben

in Waldenburg, Löperstr. 7.

## Bettfedern und Daunen

bezahlen Sie am billigsten und  
reelihest aus erster Hand in  
meiner Verkaufsstelle

Alig 9, Eng. Böttcherstr.

Geschliffene Säniesfedern per  
Pfd. von 2,75 Mk. an bis zu den  
älteren, Inlettis in allen

Preislagen.

Pommersche Bettfedernfabrik,

Stettin.

Inhaber Otto Lubs.

## Bezugsschein:

Vorsetts.

Damen-Binden . . . . .

Erstlingswäsche:

Wäschlede . . . . .

Wäschtücher . . . . .

Weste Tändel-Schürzen . . . . .

Weste Tändel-Schürzen . . . . .

Knaben-Mützen . . . . .

Mädchen-Mützen . . . . .

Herren-Mützen . . . . .

Chenille-Schals . . . . .

Chenille-Tücher . . . . .

Sportläge . . . . .

Gestrickte Kinder:

Gamaschen . . . . .

Erstklässler . . . . .

Fertig gestickte Handarbeiten.

Robert L. Breifer,

Inhaber: Bruno Grabs,

Ring 17. Waldenburg. Ring 17.



## Puppen-Klinik,

Löperstr. 26, I.

erhöhten Reparatur-

rechteitig.

Alle Erstklässler vor-

rätig.

haar - Perücken

werden angefertigt.

Großes Lager

Flachsperücken bei

Helene Bruske.

Jugendkompanie Waldenburg.

Sonntag den 19. d. M. 2<sup>10</sup> Uhr

nachmittags: Antreten vor dem

Nathause zur Gelehrtsübung.

Spieleute und Musikkorps zur

Stelle.

Stempel.

Wandervogel Waldenburg

E. B.

Sonntag 10<sup>25</sup> Dittersbach, 10<sup>25</sup>

Utrofser Fahrt zum Treffen

mit Freiburg, Schweidnitz,

Weichenbach, Frankenstein,

Strehlen, Breslau, Brieg in

der Buschmühle bei Königs-

zelt. Niewirowski, Kirsten.

Montag 8 Uhr Stadtnest: "Wan-

derbuch" von W. H. Kiehl:

Handwerks - Geheimnisse des

Volksstudiums; "Das letzte

Stündlein eines Papstes" von

Heinrich Federer. Poppo.

Donnerstag 5 Uhr Stadtnest

für die Jungen: "Hinaus in

die Ferne! Wanderfahrt

deutscher Jungen durch deutsche

Land" von Neuendorff.

Niedorf.

Freitag 5 Uhr Stadtnest für die

Wäldchen: Aus dem Gefund-

brunnen: Vom Einflang der

Farben; Hausmusik u. Laiens-

piel. Niewirowski.

## Kaiser-Panorama,

Auenstr. 34, neb. d. Gymnasium.

Ausstellung von Sonntag den 19. bis

Sonnabend den 25. November:

Neueste Aufnahmen!

## Eine Reise durch Jerusalem.

Das Panorama ist als Kunstinstitut auch am Bußtag geöffnet.

Entree: Erwachsene 20 Pt., für Kinder 10 Pt.

## Kriegschorvereinigung des Waldenburger Sängerklubs.

Sonntag den 3. Dezember e., im Saale der "Gorkauer Halle":

## Konzert

zum Verteilen der im Zelte stehenden Sänger. Näheres später.

Kartenverkauf in Meltzer's Buchhandlung.

## Stadtspark-Restaurant.

Sonntag den 19. November, von 3 Uhr ab, bei freiem Eintritt:

## Musikalische Unterhaltung.

Gute Küche. Für Unterbringung der Kinderwagen ist gefragt.

## Kurpark-Hôtel, Salzbrunn.

Jeden Sonntag:

## Nachmittag - Konzert.

Dutzendkarten (übertragbar) 3 Mk.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

## Brauerei Dittmannsdorf.

Sonntag den 19. November e.:

## Großer humoristisch-patriotischer Familien-Abend,

ausgeführt von dem berühmten Breslauer Humoristen, Komiker

und Baugredner August Lindemann.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pf.

Einen gemütreichen Abend versprechend, laden ergebenst ein

Ed. Wöhner, Brauereibesitzer.

Aug. Lindemann, Komiker.

Gastspiel

Arthur Wagner, der Liebling des Waldenburger Berglandes mit seiner

erstklassigen Varieté- und Burlesken-Gesellschaft. Unstreitig das beste Ensemble

dieser Art.

Vollständig neuer Spielplan!

Bejonders hervorzuheben: Ich suche eine Frau, Posse mit Gelang in 1 Alt.

Größte Heiterkeit.

Der nervöse Schwieger-

vater, Burleske in 1 Alt. Urtümlich.

Dazu der neue bunte Solo-

teil: Arthur Wagner's Jaz-Quartett, 2 Damen

und 2 Herren.

2 Schwestern Kirsch: Da-

men-Gesang u. Tanzduett. Hedy Wagner, Vortrags-

Soubrette. Karl Berger, Humorist.

Einl. 6<sup>1/2</sup> Uhr. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Eintritt 40 Pf.

Wie immer ein volles

Haus erwartend, laden

freundlichst ein.

Arthur Wagner. E. Müller.

## Polnisch Blut,

owie Dorrit Weixler

in

## Dorrit bekommt 'ne Lebensstellung.

Proklamation des

neuen Königreichs Polen

in Warschau.

Hochaktuell!

## Stadttheater Waldenburg.

Sonntag den 19. November:

Riesenhafter Lacherjol!

## Der müde Theodor.

Dienstag den 21. November:

Unter der blühenden Linde.

In Vorbereitung.

## Der Meineidbauer.

# Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 273.

Sonntag den 19. November 1916.

Erstes Beiblatt.

## Preußisches Abgeordnetenhaus.

29. Sitzung, Freitag den 17. November.

Am Ministerisch: von Boebell, Dr. Lenze, Sydow, Böseler.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 3½ Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst eine Anzahl Kriegsverordnungen, betr. Verlängerung der Amtsdauer der Handelskammer-Mitglieder und betr. Anlage festliegender Kapitalien in Kriegsanleihe, die ohne Erörterung angenommen werden.

Beim Antrag von Bodelberg betr. Lebensmittelfragen geht Abg. Braun (Soz.) auf die Ursachen der Teuerung ein und wirft den Landwirten Blücher vor, was im Hause große Unruhe hervorruft. Der Antrag geht ohne weitere Erörterung an eine Kommission.

Es folgt die Beratung des Antrages des Mg. Schwedendieck (natlib.) betr. Ergänzung des Einkommensteuergesetzes. Er begründet den Antrag, der notwendig geworden sei durch die Methode vieler Aktiengesellschaften und G. m. b. H., sich der Einkommensteuer zu entziehen, indem sie sich teils verschärfeln, teils ganz auslösen.

Generalsteuerdirektor Heinze: Der Herr Minister ist gern bereit, sich mit seinen Kommissaren an den Beratungen zu beteiligen und den Wünschen der Antragsteller nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Die Abg. Blauster (Bentr.), Freiherr von Beditz (frz.) und von Voos (kons.) stimmen dem Antrag zu, der hierauf an eine Kommission geht.

Es folgt die Beratung des Antrages von Bodelberg betr. Teuerungszulagen für Beamte.

Finanzminister Dr. von Lenze: Die Staatsregierung hat bereits in vielen Fällen der Not mit Kriegsbehelfen eingegriffen, namentlich wenn Kinder vorhanden waren. Die Regierung ist bereit, noch weiter entgegenzukommen, um der durch den Krieg entstandenen Notlage der Beamten zu trauen. Sie haben sich gern bereit gefunden, die Mehrarbeit für ihre einberufenen Kollegen zu übernehmen, wofür wir Ihnen dankbar sind. (Beifall.)

Abg. Freiherr von Beditz (frz.): Wir sind gern bereit, dem Antrag zuzustimmen, der kein Antrag der Parteien ist, sondern des Abgeordnetenhauses, das sicher gern alle Mittel zur Milderung der Notlage der Beamten bewilligen wird. Dazu gehören auch die Lehrer. Ich beantrage Überweisung an die Haushaltskommission.

Abg. Hirsch (Soz.): Ursprünglich sollte über diesen Antrag gar nicht debattiert werden, aber das Befoltern um die Gunst der Beamten ließ dies nicht zu.

Es entsteht hierüber eine Geschäftsbordungsdebatte. Der Antrag geht an die Haushaltskommission.

Nächste Sitzung Montag nachmittag 4 Uhr: Anträge und Polen-Debatte.

Abg. Friedell (natlib.) führt Beschwerde, daß die Unterrichtskommission den Dissidenten-Antrag bis Donnerstag vertagt hat.

Abg. Hoffmann (Soz.) schließt sich dem Protest an.

Abg. von Campe (natlib.): Die Sache darf unter keinen Umständen auf die lange Bank geschoben werden.

Abg. Dr. Hek (Bentr.): Im Interesse des Bürgerschreibens wollen wir diese Sache nicht zur Debatte stellen.

Damit schließt die Debatte. — Schluß der Sitzung 5½ Uhr.



Werk vollbracht, über das der Fachmann verächtlich die Achsel zieht, der Schöpfer der unbeköhlten Naht aber eine kindische Freude hat. Und wie's zu Hause hämmert und klopft: Väter und Söhne rüsten die Sohlen aus für den Kampf gegen das lederfressende Pfaster. Der eiserne Kreuz ist schon längst das unentbehrliche Inventar der kinderreichen Familien. Auf ihm werden die Sohlenshörner aller Art, aus Leder wie aus Eisen, mit hochgeschwungenem Hammer auf das kostbare Bodenleder gehetet. Der Sohlenshörner ist das Markzeichen unserer lederarmen Zeit: der aufmerksame Beobachter entdeckt ihn am tierlichen Stöckelschuh der rechnenden Damen ebenso sicher wie am ausgetretenen Schuftstiel des Arbeiters. Zum eigenen Schuster gesellt sich wie im Mittelalter der eigene Gerber. Erst jüngst zeigte mir ein Waldenburger selbstgegerbtes Kanincheneider, und eröffnete mir, daß er daraus für seine liebe Ehehälste ein Paar elegante Schuhe bauen lassen werde.

Die Form der Schuhe, früher beim Einkauf ein ausschlaggebender Faktor, ist heut bei dem praktisch Denkenden Nebensache geworden; er fragt nur darnach,

ob er auch aus Leder ist, aus Leder: vom Absatz an-

gefangen bis hinein zur Brandsohle. Wird ihm das

garantiert, dann greift er auch zum ältesten Ladenhüter,

und so kommt es, daß auf den Straßen die Schuh-

moden der letzten 20 Jahre bunte Revue halten und

den Teufel darnach fragen, ob etwa das Auge des

Modeästhetikers dadurch beleidigt werde. Der letzten

20 Jahre sage ich; nein der letzten 30 und 40. Diese

alten Semester sind freisch nicht beim Schuhmacher von

heute erstanden, die sind aus der verborgenen Ecke der

Truhe oder der Bodenammer herzugesucht. Schuh-

reliquien aus Großvaters Tagen feiern ruhmoles Er-

wachen aus dem Morderschlaf der Vergessenheit. Wie

herrlich läuft sich's in Großvaters Halbstätern! Wie

im Bett, verscherte mir neulich einer, den die strenge

Kriegszeit zu dieser unsfreiwilligen Pietätserwaltung

gegenüber seinem Vorfahren gezwungen. "Wie im

Bett" laufen wir auch, wenn wir nicht gar so weit in

dem Schuhersatz zurückgreifen. In unseren eigenen ab-

gelegten, jetzt aber wieder eingestellten Schuhinvaliden

merken wir, daß wir sie viel zu zeitig "pensioniert"

hatten; sie erweisen sich noch recht gut als "Kriegsver-

wendungsfähig", und sorgen dafür, daß der Schuhner-

augentensel in unseren Tagen auf der ganzen Linie

seinen Rückzug antreten muß.

Immer häufiger wird der Schuh mit der Holzsohle,

nachdem die Industrie es verstanden hat, ihm ein ge-

fälligeres Aussehen zu geben als bisher. Zweifellos

ist das der preiswürdigste Winterschuh für die Jugend

aus den minderbemittelten Volkständen. Er ist durch-

aus wasserdicht und verschließt das Fußgelenk, sodaß in

ihm ein warmer Fuß gewährleistet ist. Daß dieses

Schuhwerk trotz seiner unübigen Sohle die Kinder

im Laufen und Herumpringen wenig oder gar nicht

behindert, können wir täglich auf der Straße sehen.

Auf den Treppen der Häuser und den Fußböden der

Wohnungen erzeugen diese Schuhe zwar eine unan-

genehme Neigung; doch warum sollen wir daheim

nicht auch zeitweilig im Trommelfeuer stehen? Und

wenn unsere Volkschuljugend auf unseren Straßen

in den Holzpantoffeln schlürfend und klapprnd zu und

von der Schule zieht, so wollen wir nicht gleich unwirsch

werden und mit unseren Nerven ausspielen. Das sind

Kriegsgerüchte, und die bilden keine Schlummerlieder.

Noch kurze Zeit, und ein neuer Schuhtyp wird in

unserer Stadt seinen Aufmarsch halten: der holländische

Holzschuh. Der holländische Frauenverein hat die

Ausvermittlung übernommen, und nicht nur unter der

Jugend, sondern auch bei den Erwachsenen eine ganze

Anzahl Nelekanten gefunden. Der Preis dieser Schuhe

bewegt sich je nach ihrer Größe zwischen 95 Pf. und

1,95 Mk. Man ist erstaunt über die Billigkeit dieser

Schuhe, die doch ein nicht zu unterschätzendes Schnitz-

werk darstellen. Hört man aber, daß die menschliche

Hand nur wenig bei diesen meist aus Buchenholz ge-

stanzen Fußschuhern leistet, vielmehr eine Schnitz-

maschine, fachmännisch Kopiermaschine genannt, mit er-

staunlicher Fertigkeit Stück für Stück herstellt, so ist das

Geheimnis ihrer Billigkeit gelüftet. Einen Strich ins

Niederländische also wird demnächst unser Straßenbild

erhalten, wenn mancher unserer Bürger die Hände in den

Hosenäschern in seinen Holzschuhen dahertrotten wird.

Ja, der Krieg ist ein närrischer Wicht, er wirft die Beinen

und Brüder durcheinander.

Er ist aber auch ein Unhold. Immer steht er im

Hinterhalt, allzeit bereit zu neuem Anschlag auf alle,

die sich Menschen nennen. Der Winter, ein reicher Kumpf des Krieges, klopft auch schon an, und bringt gar vielen zu den alten Sorgen neue. Was werden wir essen, womit werden wir uns kleiden? sind die bange Fragen Tausender. Und wenn einer von diesen bei Dir ankommt und Dir sagt, daß er eine Not hat, dann entläßt ihn nicht bedauernd von Deiner Tür, sondern lache in allen Ecken und Winkeln, vielleicht findet sich doch etwas, was Du entbehren kannst, ihm aber unentbehrlich ist. Drum Ihr alle, die Ihr es irgend ermöglichen könnt, stellt auch Schuhe bereit für die Frierenden!

Cs.

## Preise auf dem Wochenmarkt am 18. November 1916.

Weißkraut Pfund 6—7 Pf., Weißkraut Körp 10—20 Pfennig, Rölkraut Pfund 20—25 Pf., Mohrrüben Pfund 10—12½ Pf., Sellerie Stück 5—30 Pf., Leyzel Pfund 17—20 Pf., Zier Stück 32 Pf., Käse (Quark) Pfund 50—60 Pf., Gänse Pfund 3,50—3,75 Mk., Hasen Stück 5,70—6 Mk., Kohlrüben Pfund 7—7½ Pf., Grünkohl Körp 7—9 Pfennig.

\* (Das Eiserne Kreuz 1. Klasse) erhielt der Artilleriewachtmeister Wadel, ein Bruder des gleichfalls im Felde weisenden Besitzers des Hotels "Gelber Löwe" hier selbst. Der Ausgezeichnete erhielt das Kreuz aus des Kaisers Hand.

\* (Der Reiseprüfung auf bissigem Gymnasium) die heute unter Vorsitz des Gymnasialdirektors Professor Dr. Friedrichs stattgefunden hat, unterzogen sich die Primaner Friedrich, Herzog, Hiersemann, Reymann, Seydel, Thoma und Zimmermann. Der Primaner Schmalenbach hat sein Examen bereits am Mittwoch bestanden. Sämtliche acht Abiturienten gehen zur Fazine. Primaner Hiersemann ist von der mündlichen Prüfung freit gewesen.

\* (Volkskonzert.) Zu dem am Sonntag den 19. November er, abends 8 Uhr, stattfindenden II. Volkskonzert ist folgendes Programm aufgestellt:

1. "Deutsch-Österreichische Bündestreue", March
2. Ouverture zur Op. "Don Juan" W. A. Mozart
3. "Peer Gynt"-Suite G. Grieg
4. Walzer aus der Operette "Der liebe Augustin" Leo Fall
5. Ouverture zur Oper "Stradella" Flotow
6. Walters Preislied a. d. "Meisterjüngern", Violin-Solo Rich. Wagner
7. Glockenspiel Pöppi
8. Potpourri aus "Ein Walzertraum" Osk. Strauss
9. a) Wädel, sei geheit, b) Wenn der Kuckuck ruft, aus "Liedige Ehefrau" Jos. Snaga
10. Potpourri "Wir müssen siegen" U. Urich

\* (Städtisches Volkskonzert.) Wie aus dem Anzeigeteil der heutigen Ritter zu ersehen, findet das zweite Städtische Volkskonzert diesen Sonntag im Saale der "Gorkauer Bierhalle" statt. Das wiederum mit bekannter Sorgfalt zusammengestellte Programm enthält eine Anzahl teils leichterer gesälliger, teils gehaltvoller Kompositionen, sodaß jedem musikalischen Geschmack Rechnung getragen sein dürfte und den Besuchern ein paar genussreiche Stunden in Aussicht gestellt sind.

\* (Konzert der "Kriegsschörvereinigung des Waldenburger Sängerklubs") Sonntag den 3. Dezember veranstaltet die "Kriegsschörvereinigung des Waldenburger Sängerklubs" zum Besten der im Felde stehenden Sängerbriider ein Wohltätigkeitskonzert, das 8. größeren Stils, die bisher während des Krieges seitens des "Sängerklubs" in die Wege geleitet wurden. Für verschiedene Zweige der Kriegsfürsorge stellte der Verein bisher seine Kräfte bereit und erlangt Lautende für Kriegswohlfahrt. Nun will er zur Weihnachtszeit seiner Bemühungen bei allen Kreisen das verbiente Entgegenkommen, damit der materielle Ertrag die Mühen lohnt! Es ist dies umso mehr zu wünschen, da, wie bereits genugsam bekannt, die Leistungen des Chores in hervorragendem Maße künstlerische sind und das Programm, auf welches wir später noch eingehen werden, seltene musikalische Genüsse in Aussicht stellt.

\* (Aus der Theaterkanzlei.) Die dritte und letzte Aufführung der Schwanknovität "Der müde Theodor", welche mit Direktor Max Pötter in der Titelrolle einen riesenhaften Erfolg erzielt hat, ist am Sonntag. Eine weitere Wiederholung von "Der müde Theodor" kann nicht stattfinden. Wer sich am Sonntag ein paar sorgenfreie Stunden verschaffen will, dem sei der Besuch des Stadttheaters angelegenheit empfohlen. Er wird einmal herzlich lachen können und niemand wird dem anderen in der heutigen Zeit einige rohe Stunden missgönnen! Sie geben neuen Mut! — Für Dienstag ist die dritte Wiederholung der erfolgreichen Operette "Unter der blühenden Linde" angesetzt. Das Stück hat auch bei seiner zweiten Aufführung einen durchschlagenden Erfolg erzielt. "Unter der blühenden Linde" wird sicher auch am nächsten Dienstag starken Besuch finden. — Das Schauspiel mit Gesang "Der Weinbau" von L. Anzengruber wird für die kommende Woche vorbereitet.

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 18. November.

### Eine Schuhbetrachtung.

(Plauderei.)

Alle Zeitalter kann man an sich vorbeilaufen sehen, wenn man in diesen Kriegstagen den Leuten auf der Straße recht tüchtig auf die Füße guckt.

Da klappert ein Junge in Sandalen vorüber; nicht in solchen Sandalen, die nur so heißen, aber keine sind, nein in Sandalen, wie man sie im frühesten Altertum trug: Sohlen von Holz, die um die Oberfüße mit Niemen befestigt sind. Wie mir ein solch kleiner Schuhträger versicherte, ist ihm diese antike Fußbekleidung zehnmal lieber als der "moderne" Klappersack, den er alle Augenblicke verliert. Dabei magte er mich auf das Geheimnis seiner Holzsohlen aufmerksam. "Sehn Sie, die Sohle ist hinterm Ballen durchgeschnitten und durch ein Lederschuhnärrchen verbunden; da kann ich laufen und springen nach Herzenslust"; und mit Stolz setzte er hinzzu: "Ich turne sogar darin". Merkwürdigweise steht man diese Holzsandalen nur selten, obgleich sie bei trockenem Wetter für die Kinder die billigste und praktischste Fußbekleidung zu sein scheinen.

Auch jenes Zeitalter, in dem noch jeder sein eigener Schuster war, zieht an uns vorbei. Selbst an dem Schuhwerk der sog. besseren Stände sieht man die Spuren der eigenen Schusterrei. Da ist ein Blick auf-

**(Preußisch-Südbadische Klassenlotterie.)** In der Freitag-Vormittagsziehung fielen: 10 000 Mark auf Nr. 222 727, 223 279, 5000 Mark auf Nr. 10 870, 104 087, 157 889, 161 097, 217 542, 222 043, 3000 Mark auf Nr. 9429, 12 209, 14 234, 39 376, 51 657, 56 240, 62 813, 65 440, 72 955, 82 080, 89 930, 92 198, 93 502, 101 915, 110 740, 111 397, 117 366, 126 561, 129 786, 134 246, 136 007, 137 743, 148 790, 154 039, 158 181, 161 082, 179 294, 190 272, 197 209, 206 930, 207 612, 216 137, 216 249, 225 349, 228 367, 231 115, 231 465. In der Nachmittagsziehung fielen 40 000 Mark auf Nr. 228 237, 30 000 M. auf Nr. 36 697, 15 000 M. auf Nr. 100 040, 5000 M. auf Nr. 33 335, 3000 M. auf Nr. 3933, 14 290, 25 403, 26 224, 34 216, 37 140, 46 979, 48 730, 54 762, 57 742, 58 614, 63 843, 74 963, 92 006, 92 922, 93 860, 96 983, 97 842, 115 608, 118 975, 124 905, 132 491, 132 622, 134 972, 140 131, 141 424, 154 594, 170 447, 171 240, 174 175, 177 920, 184 744, 185 018, 185 213, 199 650, 197 874, 207 784, 210 750, 215 056, 219 743, 230 572. (Ohne Gewähr.)

**(Niederschlesischer Knappenschaftsverein.)** In der Sitzung des Knappenschaftsverbandes wurde bekanntgegeben, daß die Zahl der bisher gefallenen Knappenschaftsmitglieder 1756 beträgt. An 903 Witwen sind jährlich 81 000 M. Rente und an 1542 Waisen 76 000 M. Erziehungsbeihilfen zu zahlen. Vermiht werden 184 Mitglieder, und sind für ihre Witwen jährlich 9000 M. Rente und an 201 Waisen 9700 M. Erziehungsbeihilfen zu zahlen. Die durch den Krieg der Knappenschaftskasse erwachsenen Ausgaben belaufen sich auf jährlich 192 000 Mark. Ferner sind an 42 Invaliden und 182 Witwen aus fremden Vereinen jährlich noch 14 000 M. Renten zu zahlen. Genehmigt wurde eine Weihnachtszulage für die Bereithilfskräfte. Die zum Heeresdienst eingezogenen Beamten sollen gleichfalls eine Weihnachtsgabe erhalten. Die Familienunterstützungen der zum Heeresdienst einkommenden Beamten wurden auf Antrag erhöht. Die Invaliden und Witwen sollen im nächsten Jahre eine Kriegsteuerungszulage erhalten. Diese wird nur auf Antrag gewährt und ist widerruflich. Einem Rechtsanspruch haben die Empfänger nicht. Nicht berücksichtigt werden Kriegsinvaliden und Kriegsinvaliden, Invaliden, die noch Werkarbeit verrichten, alle Personen, deren Einkommen monatlich mehr als 80 M. beträgt. Bei Gewährung der Unterstützung wird das Einkommen und die Zahl der unterhaltungspflichtigen Familienangehörigen berücksichtigt. Ehemalige Minderberechtigte und Witwen solcher sollen 50 Prozent ihrer Unterstützung als Zulage erhalten. Knappenschaftsinvaliden soll Gelegenheit geboten werden, auf den Vereinswerken Beschäftigung zu erhalten, ohne daß eine Kürzung ihrer Rente erfolgt.

**K. (Der Hausbesitzerverein zu Waldenburg C. B.)** hielt am 17. d. Mts. seine Monatsversammlung ab. Bezuglich der Errichtung eines weiteren Wohnungsnachweises sollen wie in anderen Städten an verschiedenen Punkten der Stadt Wohnungs-Vermietungstafeln angebracht werden, damit die leerstehenden Wohnungen dem Suchenden jederzeit leicht und bequem vor Augen geführt werden können. Auch wird zur Beseitigung der oft unschönen Wohnungs-Anhänger besonders auf die

vom Verein angeschafften Vermietungstafeln aufmerksam gemacht, welche zum Selbstostenpreise in der Polizei- und Drogerie in der Freiburger Straße und bei Kaufmann Feder am Sonnenplatz zu haben sind. Die im Dezember abzuhandelnde Monatsversammlung fällt aus.

### Der Raubmord in Wädiken bei Charlottenbrunn.

cp. **Schweidnitz**, 18. November. Unter Aufgebot eines großen Zeugenapparates begann am Donnerstag der Mordprozeß gegen den Wirtschaftsgehilfen Walter, welchen der Raubmord an der im Greisemalter stehenden Witwe Herzog in Wädiken bei Charlottenbrunn zur Last gelegt wird. Dieser Mord spielte sich in der Nacht zum 23. September ab. Die im 77. Lebensjahr stehende Witwe Herzog bewohnte ein abseits des Ortes stehendes Häuschen, in welchem sie in auskömmlichen Verhältnissen lebte. Auf die Erspartisse der Greisin hatte es der Mörder abgesehen, der in der Dunkelheit durch ein von ihm zertrümmertes Fenster in die Besitzung einstieg. Mit einer in der Festigung zur Hand genommenen Axt hieb der Mörder auf die im Bett liegende Frau ein. Mehr als zehn Axtstiche trafen die Unglückliche und töteren sie auf der Stelle. Das Verbrechen wurde erst am nächsten Morgen entdeckt. Die sofort verständigten Gerichtsbehörden segten alsbald einen Polizeihund am Tatort an, und dieser verfolgte eine bestimmte Spur, die auf die Person des dort ortsfestigen 27-jährigen Wirtschaftsgehilfen Oskar Walter deutete. Aus achtbarer Familie stammend, war er auf Abwege geraten, und arbeitslosen umherlungernd, suchte er durch unedliche Handlungen zu Gelde zu kommen, zumal sein geringes Taschengeld für Zigaretten und Getränke — er war ein starker Trinker — nicht ausreichte. So hatte er bereits kurz zuvor einen Einbruch in ein Gasthaus unternommen, und dieser Einbruch war genau so ausgeführt, wie der Einbruch des Mörders in die Herzog'sche Besitzung. Obwohl der herbeigeholte Polizeihund die erstmals erforstete Spur auch noch ein zweites Mal aufnahm, stellte Walter entschieden in Abrede, der Täter zu sein, und er blieb auch, nachdem seine alsbaldige Verhaftung erfolgt war, bei seinem Zeugnen. An seiner Kleidung wurden frische Blutspuren festgestellt, die der Gerichtsbeamter Dr. Jeserich in Berlin als Menschenblut bezeichnete.

Der Aufnahme des Mordprozesses ging am Donnerstag ein Vokaltermin an der Mordstelle voran. Der Angeklagte wurde gesellt unter militärischer Bedeckung zu der Mordstelle geführt, an welcher sich alles noch genau in der selben Verfassung befindet, wie es beim Entdecken des Mordes vorgefunden wurde. Der Angeklagte, der eine verschüchterte und wetterliche Haltung zur Schau trug, blieb bei seinem Zeugnen. Was dem Mörder an Vente anheimgefallen sein mag, hat sich nicht feststellen lassen. Bei der Verhaftung des Walter wurde in dessen Schlafkammer unter Bettlaken versteckt ein Fünfmarkstück gefunden, nachdem der von der Mordstelle abgegangene Polizeihund direkt in das Walter'sche Gut und in die Schlafkammer des Angeklagten gesellt war, wo der Hund sofort die Bettlaken heraustrug.

Walter gab an, daß er dieses Geld von seinem Vater erhalten hätte.

Die weitere Verhandlung des Mordprozesses erfolgte im Gasthaus „zur Friedenslinde“. Der Angeklagte blieb bei der Behauptung, er sei nie bei der Ermordeten gewesen, doch konnte demgegenüber festgestellt werden, daß er wiederholt versucht, die Greisin zur leiblichen Vergabe von Geld zu veranlassen. Das Aufinden von Blutspuren an seinem Taschentuch erklärte der Angeklagte damit, daß ihm eine Axt durch einen Stoß eine blutende Nasenverletzung beibrachte. Schließlich suchte der Angeklagte dem Gerichtshof vorzureden, daß ein von ihm näher bezeichnete Pferdeknutte vermutlich seine, des Angeklagten, Kleider anlegte und in diesen den Mord beging, um an ihm durch die Abwälzung des Verdachtes auf die Person des Angeklagten Rache zu nehmen.

Der Angeklagte Walter wurde am Freitag des räuberischen Totzahls für schuldig befunden und zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Strafverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

**Altwasser.** Die Pflichtfeuerwehr. — Meisterjubiläum. An folge Einberufung zahlreicher jüngerer Pflichtfeuerwehrmännchen zum Kriegsdienst werden zum Dienste der Pflichtfeuerwehr bis auf weiteres alle männlichen Einwohner im Lebensalter von 40 bis 50 Jahren herangezogen. Die Pflichtfeuerwehrmänner gehörten je nach der Lage ihrer Wohnung zur 1. oder 2. Pflichtfeuerwehrabteilung. Der Feuerlöschdienst ist jedesmal nur von den Mannschaften zu leisten, in deren Löschbezirk sich die Brandstelle befindet. Die Mannschaften werden durch die bekannten Alarmitüre zum Feuerwehrdienst berufen und zwar die Hauptabteilung 1 im ersten Löschbezirk durch einen langen und einen daraufliegenden kurzen Ton, die Hauptabteilung 2 im zweiten Löschbezirk (rechts vom Laufbach) durch einen langen und zwei daraufliegende kurze Töne. — Am 16. November konnte der Werkmeister Heinrich Frödrich auf sein 25jähriges Meisterjubiläum zurückblicken. Er steht seit 38 Jahren in den Diensten der Karlshütte.

**Z. Nieder Salzunn.** Ein Sechzehnjähriger beerdigt. Am Freitag fand die Beerdigung eines der ältesten Einwohner unseres Ortes, des Rentiers Karl Klemmer, auf dem kathol. Friedhof statt. Der Heimgegangene, der ein Alter von 80 Jahren erreichte, hat den Feldzug von 1866 mitgemacht.

**tg. Weihseit.** Weihnachtsgaben. Der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins will auch dieses Jahr den Kriegern im Felde, den Kranken und Verwundeten in den Lazaretten eine Weihnachtsfreude bereiten. Gaben nimmt die Bezirksvorstandsdame Frau Gutsbesitzer Peltner entgegen.

### Schlesischer Bankverein Filiale Waldenburg zu Waldenburg i. Schl.

vermittelt alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte zu den kulantesten Bedingungen.

## Pelz-Hüte! Pelz-Rappen!

### Pelz-, Plüsch- u. Krimmer-Garnituren

für Damen und Kinder.

Reizende Neuheiten in Kinder-Häppchen.

: Regen-Hüte : aus Continental-Gummistoff.

### Modernisierungen

von Pelz-Hüten nach kleidamsten, neuesten Formen.

### ■ Damen-Hüte ■

jetzt weit unter Preis.

# Ottolie Krüger,

Gartenstraße 26.

Fernruf 545.

Fernruf 545.

### Christliche Versammlungen

Waldenburg Neustadt, Blücherplatz Nr. 1. part. Sonntag, früh 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde; 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst; abends 8 Uhr: Predigt. Prediger Bach. Montag, abends 8 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Predigt. Prediger Bach. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Neu-apostolische Gemeinde,** Auenstraße 23, part. Gottesdienst: Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr. Freunde sind herzlich eingeladen.

**Noten** für Klavier, Bioline, Orchester, Gesang usw. empfiehlt

Herrn. Reuschel's Musikalienhandlung, Sonnenplatz 87. Stets d. Neueste. Großauswahl.

### Baptistengemeinde Waldenburg, Mühlenstraße 37.

Sonntag abend 8 Uhr: Predigt. Donnerstag abd. 8 Uhr: Predigt. Baptisten-Gemeinde Dittersbach, Hauptstraße 148, II.

Sonntag abend 8 Uhr: Predigt.

Donnerstag abd. 8 Uhr: Predigt.

Blumenan. Kapelle.

Sonntag vorm. 9 Uhr: Predigt.

nachmittags 3 Uhr: Predigt.

Diensstag abend 8 Uhr: Predigt.

Baptistengemeinde Neu Salz-

brunn, Bethel-Kapelle.

Sonntag vorm. 9 Uhr: Predigt.

nachm. 4 Uhr: Predigt.

Freiburg i. T., Kapelle.

Sonntag vorm. 9 Uhr: Predigt.

nachm. 3 1/2 Uhr: Predigt.

Mittwoch abend 8 Uhr: Predigt.

Wiederholung am Sonntag.

Wilh. Hartwich, Tapeziererstr., Ring 13.

### Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

Damen mit Vermög. von 5—200 000 M. Herren (a. ohne Vermög.), die rasch u. reich heiraten wollen, erhalten Kosten. Auskünfti.

L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstraße 29.

Wiederholung am Sonntag.

hatte einen Befehl zu nochmaliger Nachmusterung erhalten, und es ereignete sich rein zufällig, daß er während eines Gesprächs mit Fräulein Hilde dieser für ihn nach Lage der Dinge fast bedeutungslosen Tatsache Erwähnung tat. Es brachte ihn in Verlegenheit, als das angebetete junge Mädchen ihn daraufhin eine kleine Weile sehr aufmerksam ansah, und er spürte schon wieder das fatale Erröten, da sie sagte:

„Leiden Sie denn wirklich an einer so schweren Krankheit, daß Sie deshalb nicht Soldat werden können — jetzt, wo man doch so viele schwächliche Menschen in Feldgrau sieht?“

Siegfried Recke murmelte etwas von seinem wenig widerstandsfähigen Herzen. Hilde aber fragte unarmherzig weiter:

„Sie sind also ganz unbrauchbar — vollständig und dauernd?“

„Es scheint so. Wenigstens hat man mir's bei jeder der bisherigen Untersuchungen bescheinigt.“

Wieder gab es eine kleine Stille. Und dann kam das Schreckliche:

„Aber dann können Sie doch auch nicht daran denken, sich jemals zu verheiraten. Jemand, der für die Verteidigung seines Vaterlandes völlig unbrauchbar ist, taugt natürlich nicht zur Ehe. Das ist gewiß ein großes Unglück für Sie, Herr Recke, und es tut mir Ihrwegen herzlich leid.“

Siegfried erwiderete nichts, aber er verabschiedete sich sehr bald. Und als er des Tages später wieder in all seiner Heldengröße vor dem leitenden Militärarzt stand, entpuppte er sich als der verlogteste Mensch unter der Sonne. Er kannte ja nun schon alle die auf seine körperlichen Verhältnisse und auf die Symptome seines Leidens bezüglichen Fragen, die neben der körperlichen Untersuchung einhergingen, und er hatte sie bei den früheren Anlässen natürlich immer ganz wahrheitsgemäß beantwortet, heute aber lag er das Blaue vom Himmel herunter. Wenn man ihn hörte, mußte man ihn für ferngeund halten, für einen Mann, dem die schwersten Strapazen immer nur ein Kinderspiel gewesen waren. Nun wieder, wenn er ihn von neuem befragt hatte, schüttelte der Stabsarzt zu diesen fast renommistisch klingenden Versicherungen den Kopf. Schließlich wurde er beinahe ärgerlich.

„Sie glauben also, daß Sie den Ansforderungen des Dienstes gewachsen sein würden?“

„Das ist meine feste Überzeugung, Herr Stabsarzt!“

„Nun, dann kann man es ja in Gottesnamen ver suchen.“

Am nächsten Morgen erhielt Fräulein Hilde folgenden Brief:

„Mein liebes, hochverehrtes Fräulein Hilde!“

Sie hatten vollkommen Recht: ein Mensch, der unbrauchbar ist für die Verteidigung seines schwer bedrängten Vaterlandes, hat auch keinen Anspruch auf das Glück der Liebe und auf die Achtung der Mitmenschen, die mir dem Vollwertigen und Tüchtigen gebührt. Ich bin — nicht ganz ohne mein eigenes Zutun — zur Infanterie einberufen, und meine militärische Ausbildung wird an einem der nächsten Tage beginnen. Ich weiß allerdings, daß ich sie nicht überstehen werde; aber wenn ich zugrunde gehe, so habe ich damit mein Leben doch am Ende auch auf dem Altar des Vaterlandes geopfert. Und Niemand kann mehr geben, als er zu geben hat.

Haben Sie Dank für alles Freundliche, das ich von Ihnen erfahren, und behalten Sie in gutem Andenken

Ihren

Siegfried Recke,  
bemächtigten Musketier.“

## Der erste weibliche Offizier der „württembergischen Marine“.

Um den Menschenmangel in Deutschland richtig zu kennzeichnen, haben die russischen Blätter schon lange die Nachricht gebracht, daß man nunmehr dazu übergehen werde, für die deutsche Landarmee die Frauen und Mädchen auszubilden. Das aber auch die deutsche Marine nunmehr zu diesem letzten Verzweiflungsmittel schreiten müsse, diese Tatsache festzustellen bleibt der englischen Presse vorbehalten. Der „Daily Express“ läßt sich von seinem Genfer Korrespondenten unter der Überschrift „Die erste Frau als Marineoffizier in Deutschland“ die folgende erschütternde Nachricht telegraphieren: „Der erste weibliche Marineoffizier ist von den Behörden in Württemberg ernannt worden, und zwar erhält die Dame die Stelle als zweiter Offizier auf einem kleinen Kanonenboot auf dem Bodensee. Sie trägt die volle Leutnants-Uniform, auch Hosen und Gamaschen, und hat Rang und Gehalt eines Marineleutnants. Die besonderen Obliegenheiten des Kanonenbootes, auf dem sie ein Kommando erhalten hat, sind, die Zeppelinhalle zu Friedrichshafen vor feindlichen Fliegerangriffen zu schützen.“

Mit der Entdeckung des ersten weiblichen Marineoffiziers verbindet diese Nachricht noch eine zweite überraschende Neuigkeit: die Feststellung einer „württembergischen Marine“, die ihre eigenen Offiziere ernennt. Das Ganze aber ist ein neuer schlagender Beweis dafür, was die englische Presse ihrem ahnungslosen Publikum über deutsche Verhältnisse ungestraft erzählen kann. Ist diese neue englische Lügenmeldung auch an sich harmlos, so kennzeichnet sie doch die verzweifelte Verlegenheit unserer Feinde, die durch die stets unersättlich gebliebenen Versprechen entschuldigender Siege über die Heere der Mittelmächte getäuschte Volksstimmung künstlich aufzupreisen.

### Tagesskalender.

19. November.

1600: Karl I., König von England, \* Dunsfermline (30. Jan. 1649 enthauptet). 1770: Bertel Thorvaldsen, dän. Bildhauer, \* Kopenhagen († 24. März 1844, da). 1828: Franz Schubert, Komponist, † Wien (\* 31. Jan. 1797).

20. November.

1700: Sieg Karls XII. über die Russen bei Narwa. 1787: Joh. Nicol von Dreyse, Techniker, erfand das Bündnadelgewehr, \* Sömmerda († 9. Dez. 1867).

Der Krieg.

19. November 1915.

Die Italiener setzten die Beschießung von Görz fort, auch um den Görzer Brückenkopf, den Monte San Michele, Zagora und andere befesteigte Punkte wurde gekämpft. — Auf dem Balkan besiegte Körpe Nova Varos; die Bulgaren näherten sich Pristina von Norden und Osten.

20. November 1915.

In sehr heftigen Vorstößen suchten die Italiener an Görzer Brückenkopf, bei Podgora und bei Zagora endlich einen entscheidenden Sieg herbeizuführen; es blieb alles vergeblich. — Auf dem Balkan wurde von deutschen Truppen Novibazar besetzt, während Gallipoli mit dem bulgarischen General Bojadjeff um den Ausritt in das Tal nördlich von Pristina kämpfte. — Vor Kitchener wußte an der Dardanellenfront; er mußte sich davon überzeugen, daß auf einen Durchbruch der türkischen Linien keinerlei Aussicht vorhanden war.

# Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblatt zum „Waldenburger Wochenblatt“.

Nr. 273.

Waldenburg, den 19. November 1916.

Bd. XXXIII.

## Graf Hochbergs Liebeswerben.

Original-Roman von H. Corinth-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

35. Fortsetzung.

So hatte er auf der ganzen Reise nur an Gilda gedacht, hatte sich mit geschlossenen Augen vorzutäuschen versucht, sie säge neben ihm und hatte sehnüchsig ausgerechnet, wie lange es dauern würde, bis sie in Schloß Hochberg eintraf. Auch während er jetzt, in seinem Zimmer auf dem Divan liegend und eine Zigarette rauchend, darauf gewartet hatte, daß Olly ihm ihre Gesellschaft wieder schenken würde, halte er von Gilda geträumt. Er sah im Geiste ihr süßes Antlitz vor sich mit den hellen, wunderbar leuchtenden Augen und dem blütenfrischen Teint. An ihr herrliches, goldig schimmerndes Haar dachte er. Aufgelöst mußte es ihre wunderbare Gestalt wie ein goldener Mantel umgeben. Und dann sah er im Geiste wieder ihr entzückendes edelgeformtes Züchtkchen. Er atmete tief und schwer. Wie ganz anders würde es sein, wenn statt Olly Gilda von Berden heute mit ihm hier eingezogen wäre und nun in ihren Gemächern die Kleidkleider ablegte.

Ob er dann auch so ruhig und geduldig hier gewartet hätte, bis sie ihn rufen ließ?

Er warf die Zigarette in die Aschschale und sprang auf. Und da kam der Diener, der ihm die Meldung brachte, daß die Frau Gräfin unwohl sei, nicht zu Tisch kommen und sich gleich zur Ruhe begeben werde.

Er nickte nur, gab ein Zeichen, daß der Diener sich zurückziehen solle und warf sich wieder auf den Divan, um von neuem von Gilda zu träumen. Als er dann später allein in dem großen, hohen Speisesaal bei der Abendtafel saß, lächelte er amüsiert.

„Das hätte ich mir auch nicht träumen lassen, daß ich die erste Mahlzeit in meinem Hause, als junger Ehemann, solo einnehmen würde“, dachte er voll Ironie.

Aber er war garnicht unzufrieden, daß Olly unsichtbar blieb. Er wußte ja, daß er ihr Komödie vorspielen müsse, und fürchtete sich vor ihren fluglen, spottenden Augen und ihrer kühlen Überlegenheit. Daß diese Überlegenheit momentan so läufig Schiffbruch gelitten hatte, ahnte er nicht.

„Ich bin doch gespannt, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, und auf welchen Standpunkt sich meine Frau Gemahlin mir gegenüber stellen wird“, dachte er in der leicht-

fertigen Weise, die ihm eigen war.

Und dann füllte er sein Glas mit goldig schimmerndem Wein und hielt es gegen das Licht. Er sah wie in einen Zauber-Spiegel hinein. Ein süßes Mädchengeicht, das in holder Angst und Verwirrung zu ihm aufsah, gaufelte vor seinen Sinnen.

„Süße Gilda — süße Gilda!“

Er rieb es leise und trank mit geschlossenen Augen das Glas leer. Wie Feuer rann der Wein durch sein Blut.

Er sprang auf, trat an das Fenster und stieß es auf. Der frische Seewind fühlte seine heiße Stirn.

Langsam war Olly, als sie ihre Rose verlassen hatte, wohl eine Stunde lang durch die Reihe ihrer Gemächer geschriften, in tiefe, schmerzliche Gedanken verunken. Sie hatte keine Augen für die vornehme Pracht, die in diesen Zimmern herrschte. Was galten ihr jetzt solche Leidenschaften.

Zutiefen trat sie in eine der hohen, tiefen Fensterräume und blickte hinaus auf das Meer. Es war heute nur mäßig bewegt. Die letzten Streben der untergehenden Sonne warfen noch ihren Widerschein vom Himmel auf das Wasser. Der Horizont bildete gleichsam zwischen Wasser und Himmel einen leuchtenden Saum.

Es war ein herrlicher, wunderbarer Ausblick, der sich der jungen Gräfin bot. Aber er konnte sie nicht fesseln, konnte nicht ihre Gedanken ablenken. Sie mußte denken, daß sie sich, ohne sich selbst zu kennen, eine Kessele hatte überstreifen lassen, die sie wund drücken mußte, so wund, daß sie langsam daran verbluten würde.

Sie war Graf Hochbergs Gemahlin geworden nach Recht und Gesetz. Nun gut! Über war dieser Irrtum nicht gutzumachen? War es nicht besser, diesen Irrtum einzugestehen, als ein ganzes Leben lang darin zu verharren?

Wie ein Hoffnungsstrahl fiel diese Frage in ihre Seele. Noch war sie nur dem Namen nach die Gemahlin Graf Haralds. War es nicht möglich, dies leichtgelöste Band zu lösen? Wer wollte sie denn hindern, jetzt gleich dies Haus zu verlassen und dahin zurückzufahren, wohin sie gekommen war, zu dem Manne zu gehen, den sie liebte, und der sie — in erschauernder Seligkeit fühlte sie das — von Herzen wiederliebte.

Eine glühende Sehnsucht nach Walberg erfüllte ihre Seele. Ach, zu ihm eilen, zu seinen Küßen niederknien und ihn bitten: „Hilf mir, Du Starke, daß ich mich nicht selbst verliere!“

Wenn sie das könnte. Wenn sie ihm zurufen könnte, wie sie es damals als Kind getan: "Du Mann — komm her und mach mich los!"

Was er dann wohl tun und sagen würde? Sie dachte an die Worte, die er an jenem Abend ausgesprochen hatte, als ihn Werner im Scherz zum Heiraten aufgefordert und sie ihn gefragt hatte, ob er in Bezug auf eine Lebensgefährtin sehr anspruchsvoll sein würde.

"Soviel müßte sie mir wert sein, daß ich sie mir, einer ganzen Welt zum Trost, an die Seite zwingen möchte." So hatte er gesagt.

Einer ganzen Welt zum Trost?

Sie atmete tief und schwer und streckte sehnsüchtig die Arme aus.

"Hilf mir, Georg Walberg! Einer ganzen Welt zum Trost möchte ich Dir angehören", flüsterte sie. Dann sank sie weinend in einen Sessel und barg das Gesicht in den Händen.

Nach dem Abendessen hatte Graf Harald durch einen Diener anfragen lassen, ob sie sich etwas besser fühle und er ihr ein wenig Gesellschaft leisten dürfe. Der Diener wurde aber von der Tochter abgefertigt, die ihre Instruktion erhalten hatte. Frau Gräfin hätten sich bereits zur Ruhe begeben. Morgen früh hoffte sie wieder wohl zu sein.

Graf Harald hatte diese Botschaft mit unbewegtem Gesicht entgegengenommen. Als er dann allein war, flog wieder ein leichtfertiges Lächeln über sein Gesicht.

"Meine Frau Gemahlin scheint wirklich für uns beide die uneingeschränkteste Freiheit einzuführen zu wollen. Nun — mir soll das recht sein", dachte er. Dann aber kam ihm doch der Gedanke, ob Olly vielleicht wirklich ernstlich trank sei. Die Ohnmacht in der Kirche konnte immerhin auf eine ernstliche Störung ihres Wohlbefindens schließen lassen.

Am nächsten Morgen erschien Olly am Frühstückstisch. Sie hatte die halbe Nacht durchwacht und sah sehr blau und elend aus. Weniger denn je hätte er sich in diese blassen, schlanken Frau verlieben können. Sie war nicht sein Geschmack. Gilda von Verden verkörperte ihm das Ideal weiblicher Reize.

Er küßte Olly artig die Hand.

"Ich hoffe, Du bist wieder wohl, liebe Olly. Es hat mir sehr leid getan, daß Du am ersten Abend in Deiner neuen Heimat von einem Unwohlsein befallen wurdest. Geht es Dir wieder besser?"

Sie sah ihn aus unschatteten Augen müde an.

"Ja, es geht mir wieder besser, Harald. Ich will Dir offen und ehrlich gestehen, daß ich mehr seelisch als körperlich gelitten habe."

Aufmerksam sah er in ihre Augen. Sie erschien ihm heute anders als sonst. Die süßliche Überlegenheit ihres Wesens war von ihr gewichen. Sie sprach müde und traurig.

"Was ist Dir geschehen, Olly? Kann ich Dir in irgendeiner Weise helfen?" fragte er und mühete sich ritterlich, ihr ein Kissen in den Rücken und eins unter die Füße zu schieben.

Sie sah eine Weile mit großen Augen vor sich hin, und er merkte, daß sie mit sich rang, als wollten ihr die Worte nicht von den Lippen.

Er beugte sich vor und fasste ihre Hand. Es entging ihm nicht, daß sie litt. Das weckte das Gute, Ritterliche in seinem Herzen.

"Muß ich Dich daran erinnern, Olly, daß wir uns versprochen haben, gute, treue Kameraden zu sein?" sagte er in fast brüderlich herzlicher Weise.

"Ja, ich habe sie schnell das Haupt. Und während eine leise Röte in ihr Antlitz stieg, sagte sie erst stockend, dann mit fester werdender Stimme:

"Ich danke Dir, Harald, daß Du mich daran — gerade daran mahnst. Was ich Dir jetzt sagen will, gilt nur dem guten Kameraden. Als einen solchen will ich Dich betrachten und Dir mein Vertrauen entgegenbringen."

"Das soll Dich gewiß niemals gereuen, Olly. Bitte, sprich!"

Sie preßte die Handflächen zusammen. Starr vor sich hinsehend, sagte sie tonlos: "Ich muß Dir sagen, Harald, daß ich mir nicht klar war über die Pflichten, die ich zu mir nahm, als ich Dir mein Jawort gab. Ich hatte bis dahin wenig über die Ehe nachgedacht, hatte immer nur die Außerlichkeiten im Auge gehabt und mir das alles sehr leicht vorgestellt. Erst — ja — erst in dem Augenblick, da ich vor dem Altar das bindende „Ja“ gesprochen hatte, kam mir das Bewußtsein, daß ich mir zu viel zugemutet hatte, daß Du mir im Grunde noch sehr fremd bist, daß ich — kurzum — daß ich nicht instande sein würde, die Konsequenzen meiner Handlungsweise zu tragen. Vor allen Dingen hätten wir uns wohl erst näher kennen lernen müssen, ehe wir uns aneinander gebunden hätten. Es ist nun aber geschehen — und — nun möchte ich Dich bitten, daß wir wenigstens nachholen wollen, was wir versäumt haben. Bitte, hilf mir, wie ein guter, treuer Freund, daß ich mich erst in den neuen Verhältnissen zurechtfinde. Es ist mit ganz unmöglich, Dir jetzt Rechte über meine Person einzuräumen, und ich weiß nicht einmal, ob ich Dir je solche Rechte einzuräumen kann. Bitte, sei mir in Wirklichkeit ein guter Freund und Kamerad! Läßt uns nebeneinander unsere Straße gehen, bis ich mit mir selbst zur Klarheit gekommen bin. Ich muß Dir sagen, daß ich ein inneres Erlebnis hatte in dieser Zeit, das mein ganzes Sein gewandelt hat. Ich bin heute eine andere als an dem Tage, da ich Dir mein Jawort gab. Was mir damals leicht und selbstverständlich schien, ist mir heute unmöglich.

Wir haben einander treue Kameradschaft gelobt und uns Freiheit des Handelns vorbehalten. Diese Freiheit muß ich jetzt in weiterem Maß-

stabe für mich fordern, als ich es damals im Sinne hatte. Willst Du mir großmütig helfen, Harald, daß ich mich erst in Ruhe selbst wiederfinden kann?"

Er war durch ihre Worte nachsichtig überrascht. Etwa in ihrem Wesen rührte ihn. Die Stolze, überlegene Olly schien ihm plötzlich hilflos wie ein Kind. Das appellierte an seine Großmutter, eigentlich eine lange Krankengeschichte mit vielen medizinischen Ausdrücken erzählen müssen; aber er hütete sich, es zu tun; denn er war bei den ersten derartigen Entschuldigungsversuchen auf ein so fatales Bächeln der Zuhörer gestoßen, daß er sich davon tiefer geärgert hatte, als durch eine ausgesuchte boshafte Beleidigung.

Infolge seiner schwachen Gesundheit und einer verzweifelten Erziehung war Siegfried Recke immer ein weicher, überempfindlicher Mensch gewesen, der kein Blut sehen konnte und beim Anblick eines Epileptikers Ohnmachtsanwandlungen hatte. Darum war es begreiflich, daß ihm der Krieg als etwas Entsetzliches erschien, und daß er nicht anders als mit stillem Grauen an seine Schreckisse denken konnte. Aber je länger er währte, je kleiner die Zahl der Dohmengeschlebten wurde, desto häufiger regte sich in Siegfried Recke der Wunsch, daß es auch ihm vergönnt sein möge, das Schwert zu ergreifen. Denn sein trügerisch blühendes Aussehen und seine hundert Kilo Körpergewicht würden für ihn nachgerade zu einem Fluch. Daß ihm schon wiederholt irgend ein dreister Strahnenbengel "Drückeberger!" nachgerufen hatte, wäre ja noch zu ertragen gewesen. Aber gewisse Antipathien wohlmeinender Freunde auf die "einflußreichen Verbindungen" millionenschwerer Armeelieferanten führten ihm wie Messerstiche durchs Herz, und er wurde jedesmal dunkelrot, wenn ihn ein guter Bekannter mit ancheinend harmloser Miene fragte, auf wie lange er ausgestanden habe.

Als auch die Untauglichen nachgemustert wurden, stellte er sich zur Untersuchung mit Empfindungen, die ein solstanes Genitiv von Bangen und Hoffen darstellten, und er hatte durchaus keine reine Freude an der übermaligen Feststellung seiner Dienstunfähigkeit. Die Angst vor den spöttischen Bemerkungen der Zente, vor ihrer erheuchelten Genugtuung über sein glänzendes Aussehen und ihren daran getrimpten allgemeinen Betrachtungen über Ungerechtigkeiten und Bevorzugungen hatten ihn beinahe menschenlos gemacht. Er mochte den Verkehr mit den früheren Freunden, wenn sie in Urlaub kamen, und ging mit niedergeschlagenen Augen über die Straße, wie einer, der sich seines Vorhabensfeins zu schämen hat.

Nur eine Zufluchtstätte noch gab es, an der er aufzutreten wagte, eine, wo er sich behaglich und sicher fühlte. Das war das Haus einer befreundeten Familie, die zwar mit Glücksglütern weniger reich gesegnet war wie seine eigene, die sich aber des in Siegfrieds Augen unzählbaren Besitzes eines gar reizenden und holdseligen Tochterchens rühmen durfte. Der Verlehr wähnte schon seit Monaten, und wenn auch zwischen Fräulein Hilde und ihm noch nie von Liebe gesprochen worden war, so glänzte der etwas schlichterterne und auch in Herzensangelegenheiten wenig unternommungsmäßige Siegfried doch aus allerlei kleinen Anzeichen die Hoffnung künftigen Glückes schöpfen zu dürfen. Jedenfalls hegte er im innersten Herzen die tröstliche Gewissheit, daß Fräulein Hilde nicht ungeholt war, weil ihn die Franzosen oder die Russen noch nicht totgeschossen hatten, und in ihrer entzückenden Gesellschaft konnte er darum auch zeitweilig das Ungemach seiner Untauglichkeit vergessen.

Dann aber kam ein Tag, an dem er selber unabkömlich und ohnmächtig den holden Wahn zerstörte. Er

"Ich habe Dir versprochen, in ehrlicher Freundschaft und Kameradschaft mit Dir zu gehen, Olly, und werde mein Wort halten. Ich sehe, Du befindest Dich in einer seelischen Not, die Dein Gleichgewicht erschüttert hat. Du sollst nicht umsonst mit Deinem Vertrauen zu mir gekommen sein. Daß Du mich in großmütiger, vornehmer Weise vor dem Ruin gerettet hast und mir wieder einen festen Boden unter die Füße gabst, verpflichtet mich Dir zu ewigem Dank. Du kannst Dir denken, daß ich freudig jede Gelegenheit ergreife, Dir einen Dienst zu leisten. Sei versichert, daß ich in zutester Weise auf Deinen Seelenzustand Rücksicht nehmen werde."

(Fortsetzung folgt.)

## Unbrauchbar.

Skizze von Gerd Harmstorff.

(Nachdruck verboten.)

Das Schicksal hatte es nicht gut mit ihm gemeint, als es ihm die äußere Erscheinung und den Namen eines heldischen Menschen gab. Er hieß nämlich Siegfried Recke und rote an Länge und Breite weit über das Mittelmaß seiner Zeitgenossen hinaus. Dazu hatte er ein wohlgenährtes, rosiges Gesicht und war schon mit sechzehn Jahren wegen seiner reichlichen Ausstaffierung mit Fettpolstern ein Gegenstand ungern ertragenen Spottes für seine Mitschüler gewesen. Gewiß hätte er keinen Grund gehabt, das alles für ein Unglück zu halten, wenn er es nicht wie eine lästige Maske gesehen hätte, wie eine grobschlächtige Eule empfunden hätte. Denn er war weder ein Recke an Kraft, noch ein Siegfried an Löwenmut, sondern ein schwacher, kränklicher Mensch mit einem Herzen, das noch niemals so gearbeitet hatte wie es sollte, und das bei jeder kleinen Anstrengung ganz und gar seinen Dienst zu versagen drohte. Schon im Frieden war Siegfried Recke darum auch als für den Militärdienst untauglich ausgemustert worden, und er hatte manchmal mit einem Gefühl schmerzlichen Neides seinen Altersgenossen nachgeschaut, wenn sie im stolzen Schmuck ihres soldatischen Ehrenkleides auf die Erhebung von Mädchenherzen ausgehen durften. Aber sein Schmerz war doch eigentlich nur der Schmerz gekränkter Stolze gewesen, und da er der Sohn sehr wohlhabender Eltern war, ganz seiner Gesundheit leben und sich aller materiellen Sorgen entzüglich machen durfte, hatte er augenblicklich seinen durch nichts gerechtfertigten Missmuths ebenso wenig tragisch genommen wie seinen unpassenden Heldennamen.

Mit dem Kriege aber hatte Siegfried Reckes schwere Prüfungszeit begonnen, und sie war mehr und mehr zu einem wirklichen Martyrium geworden. In demselben Maße, wie infolge ausgiebiger Armeelieferungen seines betriebenen Vaters Geldsäcke an schwollen, schwien auch die Fettpolster des Sohnes an lieblicher Stundung zu gewinnen. Und immer röter blühten die Rosen seiner Wangen. Das waren Aengetümlichkeiten,

# Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 273.

Sonntag den 19. November 1916.

Zweites Beiblatt.

(Fortsetzung des lokalen Teiles aus dem 1. Beiblatt.)

\* (Der Mangel an Bauarbeitern.) Vom Ministerium des Innern erging am 7. November folgender Erlass: Der Mangel an Maurern und Erdarbeitern bei dem in dringendsten Heeresdienste notwendigen Neubauten, vor allem bei denen der Pulver- und Munitionsfabriken, ist so groß, daß Bauten, die nicht kriegswirtschaftlichen Zwecken dienen, nicht mehr gebaut werden können, wenn nicht ein ganz besonderes öffentliches Interesse vorliegt. . . . Der Schlesische Arbeitsnachweisverband schrieb darauf an die hiesigen Arbeitsnachweise: Die auf den stillgelegten Bauten freigewordenen Bauarbeiter sollen solchen Bauten, wie oben angegeben, mit möglichster Beschleunigung und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zugeführt werden. — Gleichzeitig wird es sich empfehlen, ins Auge zu fassen, als ungeliebte Bauarbeiter auch Arbeitslose — aber nur solche! — anderer Berufe, gegebenenfalls auch Frauen, zu vermitteln. Zu diesem Zwecke wurden eine ganze Anzahl Bau- und Arbeitsstellen aus Schlesien und Nachbarprovinzen mit sehr günstigen Anerbitten, die im Allgemeinen Arbeitsnachweise (siehe dessen heutige Anzeige) zur Einsicht ausliegen, empfohlen.

\* (Oeffentlich-rechtliche Bürgschaft für Hypotheken-Darlehen.) Im Reichstage ist ein gemeinsamer Antrag eingebracht worden, die verbündeten Regierungen zu eruchen, baldmöglichst durch eine Verordnung des Bundesrats auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 4. August 1914 zu bestimmen, daß: Hypothekenbanken,

versicherungsgesellschaften, Sparkassen und ähnliche Anstalten ermächtigt werden, bei Hypotheken-Darlehen die durch den Wert des Grundstücks gebotene mindestenswerte Beleihung so weit zu überschreiten, wie ihnen von öffentlichen Körperschaften (Staat, Provinz, Kreis, Gemeinde) für den Mehrbetrag der Beleihung Bürgschaft geleistet wird unter der Voraussetzung, daß eine Tilgung des überschreitenden Kapitalbetrags regelmäßig erfolgt.

\* (Einfuhr frischer Fische.) Es ist jetzt gelungen, Verhandlungen mit den beteiligten Geschäftskreisen im Auslande zu treffen, auf Grund deren es möglich sein wird, frische Seeische zu wesentlich billigerem Preise für unsere Bevölkerung zu liefern. In den Räumen und unter der Aufsicht der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft wird eine für diesen Zweck gegründete besondere Gesellschaft die Einfuhr und Verteilung leiten. Die Preise werden zum Teil auf ein Drittel der jetzt im freien Verkehr geltenden herabgesetzt werden, insbesondere für Heringe.

\* (Höchstpreise für Mohrrüben.) Die Reichsstelle für Gemüse und Obst bringt nochmals allgemein in Erinnerung, daß seit der Verordnung vom 26. Oktober 1916 der Erzeuger-Höchstpreis für Mohren aller Art, also auch für rotfleischige Mohrrüben 4 M. beträgt. Ein Hinweis hierauf ist deshalb notwendig, weil sowohl im Groß- wie auch im Kleinhandel für rote Mohrrüben jetzt noch vielfach ein verhältnismäßig hoher Preis geahnt wird. (W.D.B.)

(Kaiser-Panorama.) Der in dieser Woche ausgestellte Zirkus: "Von Block bis Potocki und Dzorkow", neueste Aufnahmen von der Ostfront, erwies sich wiederum als besonders augenfällig und den Besuch des Panoramas günstig beeinflussend; diese Kriegsserie schließt mit heute Sonnabend abend. Von Sonntag ab gelangen sodann hochinteressante Ansichten aus Jerusalem zur Ausstellung. Nach neueren Aufnahmen zusammengestellt, dürfte dieser bedeutsame Zirkus in verschiedener Hinsicht, auch vom religiösen Standpunkte aus, Anspruch auf Beachtung erheben.

## Für Rheumatiker und Nervenleidende.

Herr Geheimrat A. in H. schreibt u. a.: "Vor einiger Zeit stellten sich in meinem rechten Oberarm rheumatische Schmerzen ein, die nicht weichen wollten. Durch die Zeitung erhielt ich Kenntnis von Ihren Togal-Tabletten und kaufte mir gestern eine kleine Packung. Heute bereits nach Einnahme von 6 Tabletten sind die Schmerzen wie weggeblasen, wovon ich Ihnen aus Dankbarkeit gern mit dem Bemerkung Mitteilung mache, daß ich das vorzüglichste Mittel bei sich bietender Gelegenheit gern weiter empfehlen werde." Togal wirkt nicht nur bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, sondern auch bei Rheuma, Fiebris, Herzenschlag, Gicht und Nerven- und Kopfschmerzen. Dieses findet sich in zahlreichen Anerkennungsschreiben und ärztlichen Gutachten bestätigt. In all Apotheken erhältlich.

## Kirchen-Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Waldenburg.

Sonntag den 19. November (22. Sonntag nach Trinitatis).

In der Woche vom 19. November bis 25. November Begegnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirkten.

Waldenburg:

Sonntag den 19. November, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, heil. Abendmahl und Taufen; Herr Pastor Büttner; vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche; Herr Pastor prim. Horster; nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst; Herr Pastor Büttner; nachmittags 5 Uhr Gottesdienst; Herr Pastor Rodaz. Kirchgang des Evangelischen Männer- und Junglingsvereins anlässlich seines 25. Stiftungsfestes.

Mittwoch den 22. November (Landes-Buß- und Betttag), vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und heil. Abendmahl; Herr Pastor Büttner; nachmittags 5 Uhr Gottesdienst, Beichte und heil. Abendmahl; Herr Pastor Rodaz. Kirchenmusik am Bußtag: "Aus der Tiefe" von Rheinberger.

Hermsdorf:

Sonntag den 19. November, vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte heil. Abendmahl und Taufen in der Kirche; vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche; nachmittags 1/2 Uhr Taufgottesdienst; Herr Pastor Rodaz.

Mittwoch den 22. November (Landes-Buß- und Betttag), vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und heil. Abendmahl; Herr Pastor Rodaz.

Waldenburg Neustadt:

Sonntag den 19. November, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindeaal; Herr Pastor Lehmann; abends 5 Uhr Gottesdienst im Gemeindeaal; Herr Pastor Büttner.

Mittwoch den 22. November (Landes-Buß- und Betttag), nachmittags 5 Uhr Gottesdienst im Gemeindeaal; Herr Pastor Büttner.

Ober Waldenburg:

Sonntag den 19. November, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst im Vereinsaal; Herr Pastor Büttner.

Kirchliche Gemeinschaft Waldenburg, Töpferstraße 7. Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisation. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Blautkreuzversammlung. Dittersbach, Konfirmationsaal evangel. Pfarrhaus. Montag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Weißstein, Flurstraße 21.

Freitag, abends 8 Uhr: Blautkreuzversammlung. Niedermann ist herzlich willkommen.

Gottesdienste in der hiesigen evang.-lutherischen Kirche. Sonntag den 19. November (22. Sonntag n. Trinitatis), vormittags 1/2 Uhr Beichte; vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl; Herr Pastor Birnle.

Mittwoch den 22. November (Bußtag), vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst; nachmittags 1/2 Uhr Beichte und heil. Abendmahl; Herr Pastor Birnle.

Gottesdienstordnung für die kathol. Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonntag den 19. November (22. Sonntag n. Pfingsten), 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 1/10 Uhr Hochamt, darauf Hauptpredigt; nachmittags 2 Uhr Versammlung des III. Ordens, abends 7 Uhr Konferenzvortrag: "Die Toten unseres Volkes", darauf hl. Segen.

Mittwoch den 22. November (Mariä Opferung), Gottesdienst wie am Sonntag, nur anstelle des Kon-

ferenzvortrags am Abend nachm. 2 Uhr Segensandacht. An den übrigen Wochentagen früh 1/2, 7, 1/8 Uhr hl. Messe; abends am Montag und Freitag 1/8 Uhr Kriegsandacht.

Beichtegelegenheit täglich zur Zeit des Gottesdienstes, am Sonnabend und Dienstag von 5 Uhr an.

Kath. Taufstummen-Gottesdienst.

Sonntag nachmittag 3 Uhr in der Marienkirche zu Waldenburg.

Altkatolische Pfarrgemeinde.

Sonntag den 19. November, vorm. 9 Uhr Hochamt und Predigt.

Dienstag den 21. November, früh 1/8 Uhr heilige Kriegsbitte.

Mittwoch den 22. November (Bußtag), früh 7 Uhr Hochamt mit allgemeiner Buß- und Kommunionandacht in Waldenburg; vormittags 9 Uhr Hochamt mit Kriegsbitten, allgemeiner Buß- und Kommunionandacht und heil. Segen in Gottesberg.

Donnerstag den 24. November, früh 1/8 Uhr heil. Messe.

Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermsdorf.

Sonntag den 19. November (22. Sonntag n. Pfingsten), früh 1/8 Uhr Kindergottesdienst; vormittags 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt; nachmittags 2 Uhr Segensandacht.

Mittwoch den 22. November (Mariä Opferung). Der Gottesdienst wie an den Sonntagen.

Donnerstag den 23. November, abends 7 Uhr Kriegsbitte.

Die hl. Messe an Wochentagen um 7 Uhr.

Sonnabend nachmittag um 5 Uhr hl. Beichte.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 19. November (22. Sonntag n. Trinitatis), vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl; vormittags 3/11 Uhr und 1/2 Uhr Taufen; Herr Pastor Jentsch.

Mittwoch den 22. November (Buß- und Betttag), vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und heil. Abendmahl; 1/12 Uhr Taufen; Herr Pastor prim. Bönn. Vorm. nachm. 2 Uhr Liturgischer Gottesdienst, Beichte und heiliges Abendmahl; Herr Pastor Jentsch.

Katholische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

An Sonn- und Feiertagen früh 7 Uhr stille hl. Messe; vormittags 9 Uhr Predigt und Hochamt; nachmittags 2 Uhr Litanei und hl. Segen. — An den Wochentagen früh 7 Uhr hl. Messe. — An den Abenden vor Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr Beichtstuhl.

Evangelische Kirchengemeinde zu Altwasser.

Sonntag den 19. November (22. Sonntag n. Trinitatis), vormittags 1/2 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahl; vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst; Herr Pastor Schaefer.

Dienstag den 21. November: Die Kriegsbitte im "Grünen Baum" fällt aus.

Mittwoch den 22. November (Buß- und Betttag), vormittags 8 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahl; vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst; Herr Pastor Schaefer; nachmittags 5 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahl.

Katholische Kirche zu Altwasser.

Sonntag den 19. November (22. Sonntag n. Pfingsten), Fest der heil. Elisabeth, vormittags 8 Uhr hl. Beichte; Vormittagsgottesdienst wie gewöhnlich; nachmittags 2 Uhr Litanei und hl. Segen.

Dienstag den 21. November hl. Messe in Seitendorf; nachmittags 5 Uhr hl. Beichte.

Mittwoch den 22. November (Fest Mariä Opferung), vormittags 5 1/2 Uhr hl. Beichte; vormittags 7 Uhr Frühmesse, Generalkommunion des Vereins kath. erwerbstätiger Frauen und Mädchen; vormittags 8 Uhr Kinderhochamt; vormittags 9 1/2 Uhr Hochamt; nachmittags 2 Uhr Rosenkranzandacht; bald nachher Vinzenzverein.

Katholische Kirche zu Sandberg.

Sonntag den 19. November (22. Sonntag n. Pfingsten), vorm. 1/2 Uhr hl. Beichte; vorm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst; vorm. 1/2 Uhr Predigt, Hochamt und hl. Segen; nachmittags 2 Uhr Litanei und hl. Segen.

Dienstag den 21. November, nachmittags 5-7 Uhr hl. Beichte.

Mittwoch den 22. November (Fest Mariä Opferung), vormittags 6 Uhr hl. Beichte; vormittags 1/2 Uhr Frühmesse, Generalkommunion der Mitglieder des Arbeiter- und Jugendvereins; vormittags 1/10 Uhr Predigt, Hochamt und hl. Segen; nachmittags 2 Uhr Litanei und hl. Segen.

Evangelische Kirchengemeinde zu Salzbrunn.

Sonntag den 19. November (22. Sonntag n. Trinitatis), vormittags 8 1/2 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahl in der Kirche zu Nieder Salzbrunn; vormittags 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Nieder Salzbrunn; Herr Pastor Teller; vormittags 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Konradsthal; Herr Pastor prim. Gembus; vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst im Saale zur Sonne zu Ober Salzbrunn; vormittags 10 1/4 Uhr Kindergottesdienst dasselb; Herr Pastor Goebel;

Mittwoch den 22. November (Buß- und Betttag), vormittags 8 1/2 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahl in der Kirche zu Nieder Salzbrunn; vormittags 9 Uhr Gottesdienst dasselb; Herr Pastor Goebel; vormittags 8 1/2 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahl in der Kirche zu Seitendorf; vormittags 9 Uhr Gottesdienst dasselb; Herr Pastor Teller; vormittags 9 1/2 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahl in der Diaconissenstation Bethel; nachmittags 5 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahl in der Kirche zu Nieder Salzbrunn; Herr Pastor prim. Gembus.

Katholische Kirche zu Nieder Salzbrunn.

Sonntag den 19. November (22. Sonntag n. Pfingsten), vormittags 7 Uhr hl. Beichte in der Kapelle; vormittags 8 Uhr Hochamt mit Generalkommunion des Elisabethvereins in der Kapelle; vorm. 9 1/4 Uhr Predigt, Hochamt und hl. Segen in der Pfarrkirche; nachm. 1/2 Uhr Allerseelenandacht und hl. Segen.

Die Wochenmessen sind früh um 7 Uhr in der Pfarrkirche.

Mittwoch den 22. November (Fest Mariä Opferung), vorm. 3/4 Uhr hl. Messe in der Kapelle; vorm. 3/4 Uhr Hochamt, Ansprache und hl. Segen in der Kapelle; vorm. 9 Uhr hl. Beichte in der Pfarrkirche; vorm. 10 Uhr Hochamt und hl. Segen in der Pfarrkirche.

Freitag den 24. November, abends 5 Uhr Bittandacht in der Kapelle.

Sonnabend den 25. November, vorm. 7 1/4 Uhr hl. Messe in der Kapelle. hl. Beichte ist vor dem Gottesdienst, serner in der Pfarrkirche Dienstag 4-5 Uhr und von 8 Uhr an und am Sonnabend von 4-5 Uhr und von 8 Uhr an.

Evangelische Kirche in Charlottenbrunn.

Sonntag den 19. November, vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und Kommunion in Charlottenbrunn; Herr Superintendent Biehler; vormittags 1/2 Uhr Kindergottesdienst in Blumenau; Herr Pastor Niedlich.

# Waldenburger Wochenblatt.

## Eisenbahn-Fahrplan ab 15. November 1916.

### Breslau—Dittersbach—Hirschberg—Görlitz.

|                  |    |             |              |              |              |             |              |             |              |
|------------------|----|-------------|--------------|--------------|--------------|-------------|--------------|-------------|--------------|
| Breslau          | ab | 5,16        | 6,56*        | 8,58         | 11,39†       | 1,13        | 5,00*        | 6,25        | 9,43         |
| Königszelt       | an | 6,30        | 7,48         | 10,08        | 12,26        | 2,24        | 5,49         | 7,36        | 10,55        |
| Königszelt       | ab | 6,39        | 7,51         | 10,22        | 12,30        | 2,36        | 5,53         | 7,51        | 11,09        |
| Freiburg         | =  | 6,55        | 8,03         | 10,89        |              | 2,52        | 6,05         | 8,07        | 11,25        |
| Nd. Salzbr.      | =  | 7,15        | 8,19         | 11,01        | 12,56        | 3,11        | 6,21         | 8,26        | 11,42        |
| Altwasser        | =  | 7,24        |              | 11,09        |              | 3,21        | 6,28         | 8,35        | 11,49        |
| <b>Waldenbg.</b> | =  | <b>7,42</b> | <b>8,33*</b> | <b>11,20</b> | <b>1,10†</b> | <b>3,34</b> | <b>6,38*</b> | <b>8,49</b> | <b>11,59</b> |
| Dittersbach      | =  | 8,00        | 8,42         | 11,34        | 1,20         | 3,52        | 6,48*        | 9,05        | 12,07        |
| Fellhammer       | an | 8,08        | 8,50         | 11,43        | 1,29         | 4,01        | 6,56         | 9,14        | an           |
| Fellhammer       | ab | 8,10        | 8,51         | 11,46        | 1,30         | 4,05        | 6,57         | 9,17        |              |
| Gottesberg       | =  | 8,15        | 9,04§        | 11,52        |              | 4,11        | 7,11§        | 9,24        |              |
| Rothenbach       | =  | 5,29        | 7,15         | 8,21         |              | 4,17        |              | 9,30        | 12,01        |
| Wittgendorf      | =  | 5,36        | 7,28         | 8,28         |              | 4,24        |              | 9,37        | 12,14        |
| Ruhbank          | =  | 5,48        |              | 8,38         | 9,08         | 12,16       | 1,45         | 4,38        | 7,13         |
| Merdorf          | =  |             | 8,52         |              | 12,27        |             | 4,49         | 7,22        | 10,00        |
| Rudelstadt       | =  |             | 8,57         |              | 12,32        |             | 4,54         |             | 10,06        |
| Jannowitz        | =  |             | 9,05         | 9,25         | 12,41        | 2,02        | 5,02         | 7,32        | 10,14        |
| Rohrlach         | =  |             | 9,10         |              | 12,46        |             | 5,09         |             | 10,21        |
| Schildau         | =  |             | 9,16         |              | 12,52        |             | 5,16         |             | 10,28        |
| Hirschberg       | an |             | 9,23         | 9,37         | 12,58        | 2,15        | 5,23         | 7,45        | 10,35        |
| Görlitz          | an |             | 12,03        | 11,09        | 3,50         | 4,00        | 7,41         |             | 12,20        |

### Görlitz—Hirschberg—Dittersbach—Breslau.

|                  |    |             |               |              |             |             |              |             |               |
|------------------|----|-------------|---------------|--------------|-------------|-------------|--------------|-------------|---------------|
| Görlitz          | ab | 8,34        |               | 9,36         | 12,15       | 2,17†       | 2,29         | 6,10        | 7,03*         |
| Hirschberg       | ab | 5,59        | 9,00          | 11,55        | 2,86        | 4,00        | 5,03         | 8,20        | 9,04          |
| Schildau         | =  | 6,07        | 9,08          | 12,03        | 2,45        |             | 5,12         | an          |               |
| Rohrlach         | =  | 6,14        | 9,15          | 12,10        | 2,53        |             | 5,20         |             |               |
| Jannowitz        | =  | 6,21        | 9,21          | 12,16        | 3,00        | 4,17        | 5,27         |             |               |
| Rudelstadt       | =  | 6,29        | 9,30          | 12,25        | 3,10        |             | 5,37         |             |               |
| Merdorf          | =  | 6,36        | 9,36          | 12,32        | 3,16        | 4,32        | 5,44         | an          | 9,33          |
| Ruhbank          | =  | 6,48        | 9,46          | 12,45        | 3,27        | 4,42        | 5,57         | 6,50        | 9,43()        |
| Wittgendorf      | =  | 4,56        | 6,58          | 9,55         | 12,54       | 3,36        |              | 6,07        | 6,59          |
| Rothenbach       | =  | 5,25        | 7,06          | 10,03        | 1,04        | 3,44        |              | 6,15        | 7,07          |
| Gottesberg       | =  | 4,57        | 5,42          | 7,13         | 10,10       | 1,12        | 3,50         | 6,24        | 7,13          |
| Fellhammer       | an | 5,08        | 5,49          | 7,17         | 10,14       | 1,16        | 3,54         | 5,03        | 6,28          |
| Fellhammer       | ab | 5,04        | 5,50          | 7,19         | 10,15       | 1,18        | 3,55         | 5,04        | 6,30          |
| Dittersbach      | =  | 5,26        | 6,06          | 7,27 an      | 10,26       | 1,31        | 4,03 an      | 5,15        | 6,47          |
| <b>Waldenbg.</b> | =  | <b>5,34</b> | <b>7,45**</b> | <b>10,36</b> | <b>1,40</b> | <b>4,27</b> | <b>5,22†</b> | <b>6,55</b> | <b>10,22*</b> |
| Altwasser        | =  | 5,44        | 7,53**        | 10,45        | 1,50        | 4,36        | 5,30         | 7,05        | 10,31         |
| Nd. Salzbr.      | =  | 5,54        | 8,00          | 10,53        | 1,58        | 4,47        | 5,37         | 7,11        | 10,38         |
| Freiburg         | =  | 6,10        | 8,14          | 11,08        | 2,15        | 5,04        | 5,52         | 7,80        | 10,53         |
| Königszelt       | an | 6,24        | 8,25          | 11,21        | 2,30        | 5,18        | 6,03         | 7,44        | 11,04         |
| Königszelt       | ab | 6,33        | 8,28          | 11,30        | 2,44        | 5,28        | 6,06         | 7,59        | 11,06         |
| Breslau          | an | 7,47        | 9,20          | 12,40        | 3,58        | 6,37        | 6,58         | 9,08        | 12,00         |

\* Zug. § In Fellhammer umsteigen, nach Gottesberg. † D-Zug (zu zulässig). \*\* Von Hirschberg bis Dittersbach Personenzug, ab Dittersbach Zug. □ weiter bis Fellhammer an 9,10 nur Werktag. 4. Klasse. Ab Ruhbank 7,55.

### Dittersbach—Glatz.

|                     |    |      |       |       |      |      |      |      |
|---------------------|----|------|-------|-------|------|------|------|------|
| Dittersbach         | ab | 5,27 | 9,08  | 10,46 | 1,45 | 4,08 | 5,20 | 7,00 |
| Steingrund          | =  | 5,34 | 9,15  | 10,53 | 1,52 | 4,14 | 5,27 | 7,06 |
| Charlottenbrunn     | an | 5,40 | 9,20  | 10,58 | 1,57 | 4,19 | 5,32 | 7,11 |
| Charlottenbrunn     | ab | 5,00 | 5,41  | 9,23  | 2,00 |      | 5,33 | 7,12 |
| Wüstegiersdorf      | =  | 5,06 | 5,47  | 9,28  | 2,06 |      | 5,39 | 7,18 |
| Ober Wüstegiersdorf | =  | 5,12 | 5,53  | 9,35  | 2,12 |      | 5,45 | 7,24 |
| Königswalde         | =  | 5,20 | 6,03  | 9,46  | 2,23 |      | 5,55 | 7,34 |
| Nieder Königswalde  | =  | 6,08 | 9,50  | 2,28  |      | 6,00 | 7,39 |      |
| Ludwigsdorf         | =  | 6,15 | 9,58  | 2,35  |      | 6,07 | 7,46 |      |
| Centnerbrunn        | =  | 6,20 | 10,03 | 2,41  |      | 6,12 | 7,52 |      |
| Neurode             | =  | 6,32 | 10,16 | 2,51  |      | 6,23 | 8,02 |      |
| Mittelsteine        | =  | 6,48 | 10,28 | 3,02  |      | 6,35 | 8,13 |      |
| Möhlten             | =  | 6,58 | 10,33 | 3,12  |      | 6,44 | 8,22 |      |
| Birgwiß             | =  | 6,59 | 10,44 | 3,17  |      | 6,50 | 8,28 |      |
| Glatz (Hauptbahnh.) | an | 7,06 | 10,51 | 3,24  |      | 6,57 | 8,35 |      |
| Glatz (Hauptbahnh.) | ab | 7,20 | 10,57 | 3,30  |      |      |      |      |
| Glatz (Stadt)       | an | 7,24 | 11,02 | 3,35  |      |      |      |      |

### Glatz—Dittersbach.

|                     |    |      |        |       |      |       |      |
|---------------------|----|------|--------|-------|------|-------|------|
| Glatz (Stadt)       | ab | 5,35 |        | 9,35  |      | 1,20  |      |
| Glatz (Hauptbahnh.) | an | 5,40 |        | 9,39  |      | 1,25  |      |
| Glatz (Hauptbahnh.) | ab | 5,44 |        | 9,44  |      | 1,30  | 5,06 |
| Birgwiß             | =  | 5,58 |        | 9,52  |      | 1,39  | 5,18 |
| Möhlten             | =  | 6,00 |        | 9,58  |      | 1,45  | 5,20 |
| Mittelsteine        | =  | 6,11 |        | 10,08 |      | 1,55  | 5,30 |
| Neurode             | =  | 6,25 |        | 10,21 |      | 2,09  | 5,43 |
| Centnerbrunn        | =  | 6,36 |        | 10,31 |      | 2,19  | 5,52 |
| Ludwigsdorf         | =  | 6,42 |        | 10,37 |      | 2,25  | 5,58 |
| Nieder Königswalde  | =  | 6,51 |        | 10,45 |      | 2,33  | 6,06 |
| Königswalde         | =  | 5,41 | 6,57   | 10,51 |      | 2,39  | 6,12 |
| Ober Wüstegiersdorf | =  | 4,35 | 5,49   | 7,05  |      | 2,46  | 6,20 |
| Wüstegiersdorf      | =  | 4,42 | 5,56   | 7,10  |      | 2,51  | 6,25 |
| Charlottenbrunn     | an | 4,49 | 5,04   | 7,15  |      | 2,56  | 6,30 |
| Charlottenbrunn     | ab | 4,50 | 6,08   | 7,16  | 9,80 | 11,11 | 2,02 |
| Steingrund          | =  | 4,58 | Bresl. | 7,22  | 9,37 | 11,17 | 2,08 |
| Dittersbach         | an | 5,05 |        | 7,29  | 9,43 | 11,23 | 2,14 |

|                  |    |               |      |            |       |           |
|------------------|----|---------------|------|------------|-------|-----------|
| Nieder Salzbrunn | —  | Bad Salzbrunn | —    | Gottesberg | —     | Halbstadt |
| Nd. Salzbrunn    | ab | 7,17          | 8,20 | 11,05      | 3,12  | 6,28      |
| Bad Salzbrunn    | =  | 7,27          | 8,30 | 11,16      | 3,22  | 6,36      |
| Konradthal       | =  | 7,39          |      | 11,28      | 3,34  | 6,44      |
| Fellhammer       | an | 7,52          | 8,47 | 11,42      | 3,47  | 6,53      |
| Fellhammer       | ab | 5,30          | 8,13 | 9,00       | 11,47 | 4,05      |
| Gottesberg       | an | 8,15*         | 9,04 | 11,52*     | 4,11* | 7,11      |
| Langwaltersdorf  | =  | 5,39          | 8,22 | 9,20       | 11,56 | 4,13      |
| Friedland        | =  | 5,51          | 8,33 | 9,28       | 12,06 | 4,23      |
| Halbstadt        | an | 6,00          | 8,41 | an         | 12,15 | 4,31      |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Halbstadt | — | Bad Salzbrunn | — | Nieder Salzbrunn |

<tbl\_r cells="5" ix="1" maxcspan="1"

# Waldenburger Wochenblatt.

## Eisenbahn-Fahrplan ab 15. November 1916.

### Hirschberg—Schreiberhau—Grüenthal.

|                              |    |      |       |      |       |
|------------------------------|----|------|-------|------|-------|
| Hirschberg . . . . .         | ab | 6,32 | 9,53  | 4,12 | 9,12  |
| Rosenau . . . . .            | =  | 6,41 | 10,01 | 4,21 | 9,20  |
| Warmbrunn . . . . .          | =  | 6,51 | 10,09 | 4,31 | 9,29  |
| Hermsdorf (Rynast) . . . . . | =  | 6,59 | 10,17 | 4,39 | 9,87  |
| Petersdorf (Ryb.) . . . . .  | an | 7,08 | 10,27 | 4,49 | 9,47  |
| Ober Schreiberhau . . . . .  | =  | 7,52 | 11,08 | 5,28 | 10,27 |
| Josephinenhütte . . . . .    | =  | 8,44 | 11,16 | 5,36 | 10,86 |
| Grüenthal . . . . .          | an | 8,56 | —     | 6,28 | —     |

### Grüenthal—Schreiberhau—Hirschberg.

|                              |    |      |       |      |      |
|------------------------------|----|------|-------|------|------|
| Grüenthal . . . . .          | ab | —    | 9,19  | —    | 6,40 |
| Josephinenhütte . . . . .    | =  | 6,18 | 10,10 | 2,18 | 7,31 |
| Ober Schreiberhau . . . . .  | =  | 6,27 | 10,18 | 2,27 | 7,40 |
| Petersdorf (Ryb.) . . . . .  | =  | 7,08 | 10,59 | 3,05 | 8,20 |
| Hermsdorf (Rynast) . . . . . | =  | 7,18 | 11,10 | 3,16 | 8,30 |
| Warmbrunn . . . . .          | =  | 7,26 | 11,18 | 3,24 | 8,39 |
| Rosenau . . . . .            | =  | 7,35 | 11,27 | 3,32 | 8,47 |
| Hirschberg . . . . .         | an | 7,44 | 11,34 | 3,40 | 8,55 |

### Ruhbank—Landeshut—Liebau.

|                     |    |       |       |      |      |      |       |       |
|---------------------|----|-------|-------|------|------|------|-------|-------|
| Ruhbank . . . . .   | ab | 5,50* | 6,52  | 9,49 | 1,55 | 4,48 | 7,16  | 9,53  |
| Landeshut . . . . . | an | 6,02* | 7,00  | 9,57 | 2,08 | 4,57 | 7,24  | 10,02 |
| Landeshut . . . . . | ab | —     | 7,01  | 9,58 | 2,04 | 4,59 | 7,25  | 10,03 |
| Blasdorf . . . . .  | =  | 7,09  | 10,06 | 2,15 | 5,08 | 7,84 | 10,12 | —     |
| Liebau . . . . .    | an | 7,17  | 10,14 | 2,25 | 5,16 | 7,42 | 10,20 | —     |

\* montags an Werktagen, sowie am 23. 11., 27. 12., 2. 1. und 10. 4. 4. Klasse.

### Liebau—Landeshut—Ruhbank.

|                     |    |      |      |       |      |      |       |      |
|---------------------|----|------|------|-------|------|------|-------|------|
| Liebau . . . . .    | ab | 6,21 | 7,38 | 11,46 | 4,10 | 5,25 | —     | 9,14 |
| Blasdorf . . . . .  | =  | 6,28 | 7,45 | 11,55 | 4,17 | 5,33 | —     | 9,21 |
| Landeshut . . . . . | an | 6,34 | 7,51 | 12,04 | 4,24 | 5,41 | —     | 9,28 |
| Landeshut . . . . . | ab | 6,35 | 8,13 | 12,05 | 4,25 | 5,43 | 6,80† | 9,30 |
| Ruhbank . . . . .   | an | 6,43 | 8,22 | 12,18 | 4,33 | 5,52 | 6,89† | 9,38 |

† Werktag Freitag und am 21. 11. und 5. 4.

### Liegnitz—Königszelt—Camenz—Neisse.

|                          |    |      |       |       |      |      |       |
|--------------------------|----|------|-------|-------|------|------|-------|
| Liegnitz . . . . .       | ab | 5,08 | 9,05  | 1,07  | 4,10 | 6,24 | 9,44  |
| Jauer . . . . .          | =  | 5,46 | 9,40  | 1,42  | 4,45 | 7,03 | 10,22 |
| Striegau . . . . .       | =  | 6,08 | 10,00 | 2,04  | 5,06 | 7,24 | 10,43 |
| Königszelt . . . . .     | an | 6,24 | 10,14 | 2,18  | 5,20 | 7,40 | 11,00 |
| Königszelt . . . . .     | ab | 6,41 | 10,23 | 12,37 | 2,89 | 6,16 | 7,54  |
| Schweidnitz Hbf. . . . . | =  | 6,56 | 10,39 | 1,05  | 2,55 | 6,30 | 11,26 |
| Reichenbach . . . . .    | =  | 7,27 | 11,10 | 1,43  | 3,26 | 7,08 | 8,47  |
| Gnadenfrei . . . . .     | =  | 7,45 | 11,30 | 2,08  | 3,44 | 7,22 | 9,07  |
| Frankenstein . . . . .   | =  | 7,57 | 11,44 | 2,25  | 3,57 | 7,35 | 9,20  |
| Camenz . . . . .         | an | 8,07 | 11,55 | 2,36  | 4,08 | 7,45 | 9,31  |
| Camenz . . . . .         | ab | 8,88 | 12,29 | 4,36  | 8,18 | —    | —     |
| Neisse . . . . .         | an | 9,26 | 1,25  | 5,29  | 9,10 | —    | —     |

### Neisse—Camenz—Königszelt—Liegnitz.

|                          |    |   |   |   |       |       |       |      |
|--------------------------|----|---|---|---|-------|-------|-------|------|
| Neisse . . . . .         | ab | — | — | — | 6,52  | 11,11 | 8,29  | 6,41 |
| Camenz . . . . .         | an | — | — | — | 7,48  | 12,08 | 4,17  | 7,36 |
| Camenz . . . . .         | ab | — | — | — | 6,12  | 8,84  | 12,38 | 4,29 |
| Frankenstein . . . . .   | =  | — | — | — | 6,24  | 8,46  | 1,01  | 8,19 |
| Gnadenfrei . . . . .     | =  | — | — | — | 6,37  | 8,59  | 1,16  | 8,82 |
| Reichenbach . . . . .    | =  | — | — | — | 5,31  | 6,55  | 9,18  | 9,04 |
| Schweidnitz Hbf. . . . . | =  | — | — | — | 6,05  | 7,29  | 9,53  | 9,87 |
| Königszelt . . . . .     | an | — | — | — | 6,20  | 7,44  | 10,08 | 2,28 |
| Königszelt . . . . .     | ab | — | — | — | 10,16 | 2,40  | 6,08  | 7,56 |
| Striegau Hbf. . . . .    | =  | — | — | — | 7,01  | 10,31 | 2,59  | 8,18 |
| Jauer . . . . .          | =  | — | — | — | 7,22  | 10,51 | 3,20  | 6,36 |
| Liegnitz . . . . .       | an | — | — | — | 7,59  | 11,23 | 3,53  | 6,56 |

### Jauer—Rohnstock und zurück.

|  |    |      |      |      |  |
|--|----|------|------|------|--|
| 6,35   10,15   2,42   7,45   ↘ ab Jauer . . . . .      | an | 8,23 | 2,24 | 7,28 |  |
| 6,47   10,27   2,52   7,57   ↗ Seiferwitz . . . . .    | ab | 8,12 | 2,13 | 7,17 |  |
| 7,10   10,43   3,07   8,13   ↗ Böhrenseifersd. . . . . | =  | 7,56 | 1,57 | 7,02 |  |
| 7,20   10,53   3,15   8,23   ↗ an Rohnstock . . . . .  | ab | 7,45 | 1,46 | 6,48 |  |

### Merzdorf—Goldberg—Liegnitz und zurück.

|   |    |      |       |      |      |
|---|----|------|-------|------|------|
| 6,40   12,38   5,51   10,06   ↘ ab Merzdorf . . . . .       | an | 8,00 | 12,20 | 4,27 | 9,28 |
| 7,11   1,06   6,19   10,40   ↗ D. Kauffung . . . . .        | =  | 7,24 | 11,51 | 3,57 | 8,55 |
| 7,33   1,28   6,43   11,03   ↗ Schönau . . . . .            | =  | 6,38 | 11,27 | 3,36 | 8,28 |
| 7,59   1,54   7,09   11,30   ↗ Hermsdorf . . . . .          | =  | 6,05 | 10,56 | 3,09 | 7,58 |
| 5,49   8,07   2,05   7,20   11,38   ↗ Goldberg . . . . .    | =  | 5,57 | 10,49 | 3,02 | 7,50 |
| 6,32   8,50   2,48   8,06   12,22   ↗ an Liegnitz . . . . . | ab | 5,07 | 10,08 | 2,06 | 7,05 |

### Striegau—Böhlenhain—Merzdorf und zurück.

|  |    |      |       |      |      |
|--|----|------|-------|------|------|
| 7,18   10,38   3,01   8,15   ↘ ab Striegau . . . . . | an | 6,02 | 7,57  | 1,57 | 7,06 |
| 7,23   10,43   3,07   8,20   ↗ = Stadt ab            |    | 5,58 | 7,53  | 1,58 | 7,00 |
| 7,45   10,59   3,22   8,33   ↗ Rohnstock . . . . .   | =  | 5,44 | 7,89  | 1,34 | 6,44 |
| 8,05   11,19   3,40   8,49   ↗ Böhlenhain . . . . .  | =  | 5,28 | 7,21  | 1,11 | 6,23 |
| 8,47   12,08   4,17   ↗ an Merzdorf ab               |    | 6,45 | 12,35 | 5,47 | —    |

### Striegau—Maltzsch und zurück.

|   |    |      |      |      |
|---|----|------|------|------|
| 10,38   2,08   8,20   ↘ ab Striegau . . . . .     | an | 9,50 | 2,56 | 9,25 |
| 11,01   2,31   8,43   ↗ = Gärbersdorff-Beckern ab |    |      |      |      |

## Einkeller-Kartoffeln.

Die Besteller von Einkeller-Kartoffeln mit den Anfangsbuchstaben **W** und **Z** wollen sich ihre Bezugsscheine am 20. d. Mts., vormittags, im Zimmer Nr. 19 im 1. Stock des Rathauses abholen gegen Übergabe der Kartoffelkarten nebst Kartoffelzusatzkarten. Nächster Verkauf am 21. November.  
Waldenburg, den 18. November 1916.

Der Magistrat.  
Dr. Erdmann.

## Bekanntmachung.

In nächster Zeit wird im hiesigen Stadtbezirk eine polizeiliche Maß- und Gewichtsrevision stattfinden. Wir machen hierbei darauf aufmerksam, daß sämtliche Maße und Wiegegeräte nach § 11 der Maß- und Gewichtsordnung alle 2 Jahre zur Nachrechnung zu bringen sind. Die Nachrechnungsrits beginnt mit dem Ablauf desjenigen Kalenderjahres, in welchem die Eichung vor genommen ist. Geräte, die kein Jahreszeichen oder noch die Zeichen **12** oder **13** tragen, gelten als ungeeicht und unterliegen der Belechnung; Stempel und Jahreszeichen, die unscheinlich sind, gelten als nicht vorhanden.

Waldenburg, den 16. November 1916.

## Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Erdmann.

## Nieder Hermsdorf.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 2. Februar 1912 wird hiermit angeordnet, daß alle Eigentümer, Nutznießer oder Pächter von bebauten Grundstücken zur Vertilgung von Ratten und Mäusen in der Zeit vom

27. November bis 2. Dezember d. J.

Gift oder andere den Tod der Tiere herbeiführende Mittel, die in der hiesigen Apotheke zu erfragen sind, auszulegen haben.

Giftheime werden von dem Unterzeichneten unentgeltlich erteilt.

Das Auslegen von Gift in den Straßenkanälen wird seitens des Gemeinde-Vorstandes erfolgen.

Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, die Ausführung vorstehender Anordnung zur wirklichen Bekämpfung der Ratten und Mäuse streng zu überwachen und jede Nebertretung, die nach Maßgabe des § 3 der Verordnung unnachlässlich geahndet werden wird, zur Anzeige zu bringen.

Nieder Hermsdorf, 15. 11. 16.

Amtsvorsteher.

## Nieder Hermsdorf.

## Kriegsküche.

Es ist wahrgenommen worden, daß einzelne, für Wochentage bestimmte Speisemarken an Wochentagen nicht verwendet, sondern dazu benutzt werden, an den Sonntagen mehrere Portionen Essen anzufordern. Dadurch entstehen der Kriegsküche erhebliche Schwierigkeiten.

Vom kommenden Sonntag den 19. d. Mts. ab werden deshalb alle Speisemarken zurückgewiesen werden, die nicht für den Sonntag ausgestellt sind.

Nieder Hermsdorf, den 15. 11. 16. Gemeindevorsteher.

## Nieder Hermsdorf. Pflichtfeuerwehr.

Montag den 20. November 1916, abends 6 Uhr, findet auf dem Nebungsplatz beim Feuerwehr-Depot (Mitteldorf) eine Nebung der Reserve-Kolonne Nr. 11 statt, zu welcher sich sämtliche Angehörige dieser Kolonne, versehen mit der Feuerlöschpflichtkarte, pünktlich einzufinden haben.

Werbleben von der Nebung ist zur Vermeidung der Be strafung binnen 3 Tagen bei dem Unterzeichneten hinreichend zu entschuldigen; es ist auch zulässig, schon vor dem Nebungstermin Befreiung von der Nebung nachzusuchen, wenn dazu ein ausreichender Grund vorliegt.

Nieder Hermsdorf, 11. 11. 16.

Gemeindevorsteher.

## 500 Marf

zahle ich demjenigen, welcher mir den Mörder der Frau Herzog in Wäldchen vom 23. September d. J. so zur Anzeige bringt, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Gutsbesitzer H. Walter,  
Ober Salzbrunn.

Vollwertiger Ersatz - kein Kriegsersatz  
für Karbolineum

ist „Kulba“ D.R.P.

Für Holzimprägnierung und Schwammvertilgung.

„Kulba“ wird in der von Prüfungsämtern und Sachverständigen vorgeschriebenen und geprüften Zusammensetzung geliefert.

„Kulba“ ist von ersten Autoritäten der Holzkonservierung glänzend begutachtet.

Zahlreiche hervorragende Gutachten aus der Praxis. Auf Probeaufträge erfolgten stets dauernde Nachbestellungen.

Preise bis auf weiteres ohne Kriegszuschlag.

C.S. Haeusler, Abt. Kulba-Werke,  
Hirschberg in Schlesien.

Suche für Industriebezirk Waldenburg tüchtigen Vertreter.

  
Umsonst eine Herren-  
uhr m. Kette,  
wenn Sie 100 Kriegs- u. Künstlerpostkarten à 5-10 P.  
verkaufen. Senden Sie nur Ihre Adresse, dann sende  
ihnen die Karten sofort; verkaufen Sie diese und senden  
mir von der Einnahme 7 M., so erhalten Sie von mir  
kostenlos franco eine wirklich gute Uhr, 20 stündig. Unter-  
werk, genau reguliert, 2 Jahre Garantie. Liefern nur  
an Personen über 16 Jahre, bei Bestellung ist Beruf anzugeben.  
Uhren-Klose, Berlin SW. 29/56.

## Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins

kommt zum dritten Mal mit der herzlichen Bitte:

## „Um Weihnachts-Gaben für unsere Truppen“

und zwar ist dem Vaterländischen Frauenverein die  
schöne Aufgabe gestellt, heimatliche Weihnachtsgrüße  
für Kranke und Verwundete in den Lazaretten des Kriegsschauplatzes

zu schaffen. Für je einen Mann bittet man um ein Paket, dem eine Antwortkarte und ein Kärtchen mit unserm Vereinsiegel, auf welches die Adresse des Spenders zu schreiben, beizufügen ist. Diese Kärtchen sind bei den Bezirksvorstandsdamen jeden Ortes zu haben, bei denen auch die Liebesgabenpaket werden.

bis spätestens 22. November 1916

abgeliefert werden müssen. Wir hoffen, daß auch unser Zweigverein in bewährter Opferfreudigkeit, trotz mancher Not in der Heimat, mit allen Kräften bestrebt sein wird, unsren verwundeten und kranken Helden in den Lazaretten des Kriegsschauplatzes eine kleine Weihnachtsfreude bereiten und für kurze Zeit sie ihre Leiden vergessen lassen zu helfen.

## Vorschläge für Weihnachts-Gaben:

Hosenträger, Bahn-, Haar-, Kleiderbürsten, Taschenpiegel, Notizbücher, Bleistifte, Briefpapier, Postkarten, Geldtäschchen, Taschenmesser, elektrische Lampen mit Ersatzbatterien, Nähzunge, Sicherheitsnadeln, Mundharmonikas, guter Gesetzes, Gesellschaftsspiele, wie Schach, Halma, Domino, Karten, Zigaretten, Zigaretten, Tabak, Tabakspfeifen, Zigarettenaschen.

Weihnachtsgebäck und Schokolade, wenn noch zu haben, erwünscht. Wein muß unverpackt abgegeben werden, um ihn in besonderen Kästen extra schicken zu können.

Streng verboten: leicht verderbliche Waren, wie Eiern, und leicht entzündliche, wie Streichhölzer, Spiritus, Benzin.

## Wichtig für Raucher!

Trotz der enorm gesteigerten Tabak-Preise,  
der erhöhten und neuen Reichsabgaben,  
halten wir unsere bisherigen, vorzüglichen  
Qualitäten aufrecht.

OKASSA ZAROTTO 2½ Pfg.,

RITTMEISTER . . . . . 3½ Pfg.,

ATTACKE extra gross . . . 6 Pfg.

Mit beigepackter im. Bernstein-Spitze.  
(Zigaretten-Ersatz.)

Wer gut und preiswert rauchen will, verlange

HALPAUS

Cigaretten.

## Zwangsvorsteigerung.

Montag den 20. d. Mts.,  
vormittags 10 Uhr, versteigere  
ich in Bad Salzbrunn, Ver-  
sammlungsort „Gasthaus zum  
Adler“:

1 Instrumentenschrank, 1  
Bürostück, 1 Instrumenten-  
stück, 1 Partie Instrumente  
und Apparate (für Ärzte),  
53 Bände medizin. Werke,  
10 Bände Werke Friedrichs d.  
Großen, 2 Wandbilder, 2  
pneumatische Atmungsappa-  
rate u. a. m.

Schneider, Gerichtsvollzieher  
in Waldenburg.

Durch den Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg  
hat sich der Mangel an

Petroleum und Spiritus  
noch vergrößert. Das geeignete Mittel, diesen Mangel  
dauernd zu beseitigen, ist die Einrichtung der Wohnung mit

## Gas,

welches so  
wohl zum Kochen wie Beleuchtung  
benutzt werden kann.

Anfragen über Einrichtungen wolle man richten an die  
Verwaltung des städtischen Gaswerkes,  
Waldenburg in Schlesien.